



Jahresbericht 2020 **phm**
Naturhistorisches Museum Wien

Herausgeber | Dr. Katrin Vohland
Mag. Markus Roboch
Mag. Dr. Andreas Kroh

Redaktion | Mag. Dr. Andreas Kroh

Layout & Grafik | Mag. Dr. Andreas Kroh
Josef Muhsil

Lektorat | Mag. Anton Kroh
Mag. Dr. Brigitta Schmid, MSc

Cover | Alice Schumacher (Foto)
Mag. Dr. Andreas Kroh (Design)

Dank | Mit kollegialem Dank an alle
Mitarbeiter*innen des Hauses, die bei der
Erstellung des Berichts behilflich waren!

Fotos | NHM Wien (falls nicht anders angegeben)

Jahresbericht 2020

Naturhistorisches Museum Wien

Verlag, Naturhistorisches Museum Wien, w. A. ö. R.
Burgring 7, 1010 Wien, Österreich; E-Mail: verlag@nhm-wien.ac.at

© 2021

Alle Rechte vorbehalten. Für den Inhalt sind die Autoren verantwortlich.

Link zur Offenlegung gem. §25 MedienG: <https://www.nhm-wien.ac.at/impressum>

Titelbild (Vorderseite): Anna Haider, BSc BSc, Mitarbeiterin im FFG-Projekt MicroMus,
bei der Arbeit mit einem 3D-Scanner im Speicher der Herpetologischen
Sammlung. (<https://sketchfab.com/NHMWien>).

Inhalt

■ Vorwort	Seite 3
■ Chronik	Seite 5
■ Wechsausstellungen	Seite 12
■ Hinter den Kulissen	Seite 20
■ Forschung	Seite 22
■ Kurzberichte aus den Abteilungen	Seite 26
■ Organigramm	Seite 27
■ Facts & Figures	Seite 59
■ Jahresabschluss	Seite 60
■ Publikationen	Seite 61
■ Leitbild	Seite 62



Ein Blick in die Baugesteinssammlung in Saal 1 des NHM. Foto: Alice Schumacher / NHM

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen für 2020 einen Bericht zu den vielfältigen Aktivitäten des Naturhistorischen Museums Wien zu präsentieren. Das Jahr im NHM war einerseits vom Wechsel in der Geschäftsführung und andererseits von der globalen COVID-19-Pandemie geprägt. Trotz der herausfordernden Situation waren die Energie und der Zusammenhalt im Haus sehr groß und es wurden einige wegweisende Projekte vorgebracht, wie beispielsweise die Montage eines echten *Plateosaurus*-Skeletts oder die Eröffnung der Ausstellungen „Wild“ und „Ablaufdatum“ in Wien sowie „Der Kalte Blick“ in Berlin, die 2021 auch in Wien gezeigt wird.

Kernaufgaben des Naturhistorischen Museums Wien sind die Bewahrung, Erschließung und Beforschung der Sammlungen sowie ihre Präsentation. Dabei spielt die digitale Verfügbarmachung der Sammlungen eine zunehmend wichtige Rolle. Aufbauend auf den Aktivitäten in den europäischen Projekten SYNTHESYS und DiSSCo (*Distributed System of Scientific Collections*) sowie auf eigenen wegweisenden Entwicklungen wie den offenen Datenbanksystemen JACQ für die Botanik und THANADOS für archäologische Daten wird das NHM gemeinsam mit Partnern in Österreich und Europa die weitere Digitalisierung und

Zugänglichkeit von Sammlungsdaten vorantreiben. Intern wurde mit einem Assessment der verschiedenen Systeme und Anforderungen begonnen, um eine einheitliche Inventardatenbank aufzubauen. Ziel ist eine stärkere Sichtbarkeit und damit auch Nutzbarkeit der Bestände für die Wissenschaft und die Gesellschaft gleichermaßen.

Das schönste und wichtigste Ergebnis von 2020 war die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbildes und damit verbunden die Formulierung von Vision und Mission des Hauses. Das neue Leitbild (S. 62) bekräftigt die historische Inschrift über dem Haupteingang: „*Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung*“. Wir sind uns einig, dass wir einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) leisten können – sowohl über die Forschung und Wissenschaftskommunikation, aber auch über bauliche und organisatorische Maßnahmen – um bis 2030 CO₂-neutral zu werden. Als wichtigen Baustein und Zwischenschritt auf diesem Weg wurde die Bewerbung für das Österreichische Umweltzeichen begonnen, und die Planung einer Erweiterung und Erneuerung der Photovoltaik-Anlage am Dach wurde in Angriff genommen.

Ihre
Dr. Katrin Vohland

Generaldirektorin und
wissenschaftliche Geschäftsführerin

Ihr
Mag. Markus Roboch

Wirtschaftlicher Geschäftsführer



Chronik 2020

24.–26.1.2020 – ÖGH Tagung

Die Österreichische Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) ist seit fast 40 Jahren ein Beispiel für eine gelungene Zusammenarbeit von Forschung und Gesellschaft. Vom 24.–26. 1. trafen sich 180 Fachleute und engagierte Laien anlässlich der Jahrestagung des Vereins zum intensiven Meinungsaustausch am NHM.

12.2.2020 – Darwin Day

Prof. Dr. Frank Zachos (Kurator der Säugetiersammlung) wurde von der Darwin University (Darwin, NT, Australien) eingeladen, am 12. Februar, Charles Darwins Geburtstag, anlässlich des Darwin Days die Festrede zu aktuellen Fragen der Evolutionstheorie zu halten – und das traditionelle Anschneiden von Darwins Geburtstagskuchen vorzunehmen.

7.3.2020 – Mondnacht im Museum für Erwachsene

Eine exklusive Übernachtung im NHM im Zeichen der Sonderausstellung „Der Mond. Sehnsucht, Kunst und Wissenschaft“ mit Gala-Dinner, Taschenlampentour und Mond-Liveshow im Digitalen Planetarium

8.3.2020 – Ende der Ausstellung „Streck die Fühler aus – Schnecken in ihrer vollen Pracht“

Die umfassende Sonderausstellung im Biologiezentrum des OÖ Landesmuseums wurde durch zahlreiche Exponate aus den Beständen der Molluskensammlung des NHM unterstützt. Auch mehrere in der zoologischen Präparation von Mag. Iris Rubin angefertigte Meeresnacktschnecken-Modelle waren u.a. in einem Unterwasser-Diorama



Großer Andrang beim Bücherstand der ÖGH Jahrestagung 2020. Foto: Dipl.-Ing. Christoph Riegler / ÖGH

◀ Im Jahr 2020 in aller Munde: der Babyelefant. Am NHM wird er gesundgepflegt. Foto: Christina Rittmannsperger, BA / NHM



Modell einer Schleierschnecke (*Tethys fimbria*) im Unterwasser-Diorama in Linz. Foto: Mag. Christoph Hörweg / NHM

zu sehen. Insgesamt besuchten 14.725 Besucher*innen diese Ausstellung in Linz.

24.3.2020 – Start des Vermittlungsprogramms #NHMWienFromHome

Während des 1. Lockdowns wurde im Bestreben, den Kontakt vor allem mit den jüngeren Besucher*innen nicht abreißen zu lassen, eine Serie von Videos produziert, in denen Vermittler*innen und Wissenschaftler*innen über ihre Arbeit erzählen, zu Experimenten und Forschungsaufgaben für zu Hause anregen und sich sogar virtuell auf eine Weltraum-Mission begeben.

19.5.2020 – Eröffnung der Kunstinstitution Löss. Eine Frau in der Landschaft

In kleinstem Kreis wurde die Performance-Fotografie-Installation der Künstlerin O.

Univ.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth von Samsonow im Eiszeitgang eröffnet, die die Beziehung zwischen Landschaft und Mensch mit Bezug auf die Venus von Willendorf thematisiert.

26.5.2020 – Virtuelle Eröffnung der Dauerausstellung „Natürliche Radioaktivität, kosmische Strahlung und Lumineszenz“

Die neue, teils interaktive Dauerausstellung „Natürliche Radioaktivität, kosmische Strahlung und Lumineszenz“ wurde virtuell eröffnet.

26.5.2020 – Ein Abschied und Danke

Unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl und HR Dr. Herbert Kritscher wurde der erste Corona-Lockdown sehr korrekt und mit möglichst wenigen Personen in Kurzarbeit begonnen. Jegliche Veranstaltungen und soziale Treffen waren untersagt. An ein großes

Abschiedsfest für die bis Ende Mai amtierenden Direktoren war also nicht zu denken. Was tun? Spontan und ohne Wissen der Direktoren wurde von den Mitarbeiter*innen des Hauses ein Flashmob in den leeren Museumshallen organisiert und beiden Herren für ihre jahrelange Führung gedankt – selbstverständlich COVID-19-konform mit Maske und nicht länger als 15 Minuten. Diese kleine Geste war uns ein großes Anliegen.

1.6.2020 – Ein herzliches Willkommen

Amtsübergaben im Lockdown sind eine schwierige Sache, speziell wenn es um den Direktionswechsel geht. Zum einen konnte nicht feucht-fröhlich Abschied gefeiert werden, zum anderen gab es auch keinen geselligen und ausgelassenen Antrittsempfang mit den Mitarbeiter*innen des Museums.

Am 1. Juni 2020 wurde der neuen wissenschaftlichen Generaldirektorin, Dr. Katrin Vohland, ein kleiner Willkommensgruß auf ihren neuen Arbeitsplatz gestellt, mit ein paar

wienerischen Schmankerln zur Einstimmung: wienerische Glückskekse als Energiereserve für den Notfall, Schwedenbomben als Zeichen für unser bombig tolles Museum, ein Marillenschnaps als Sorgentröpferl und eine Flasche Gemischter Satz als Symbol für die Vielfalt im Museum.

Auch unserem neuen wirtschaftlichen Geschäftsführer, Mag. Markus Roboch, einem eingefleischten Wiener, wurde ein Bschoadkisterl zur Begrüßung auf den Arbeitsplatz gestellt. Darin enthalten waren ein Wiener Süßer Gruß, eine Flasche Gemischter Satz sowie ein dickes Tau – symbolisch für viel Energie, die Vielfalt der Mitarbeiter*innen und starke Nerven.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit – die Mitarbeiter*innen des Naturhistorischen Museums.

19.–20.6.2020 – ABOL-BioBlitze

Mit dem Tag der Artenvielfalt im Pötzleinsdorfer Schlosspark startete die ABOL-BioBlitz-Saison



Dr. Nikolaus Szucsich, ABOL-Manager, beim Sammeln von Bodentieren beim Tag der Artenvielfalt im Pötzleinsdorfer Schlosspark. Foto: Dr. Michaela Sonnleitner / NHM

2020. Auch bei 3 weiteren BioBlitzen wurden DNA-Barcodes von gesammelten Tieren erstellt. So leistet die beliebte Citizen-Science Aktion einen wichtigen Beitrag zur Erfassung der österreichischen Biodiversität.

2.7.2020 – Vorstellung des NHM Sommerprogramms „Urlaub daheim“

Das „coronagerechte“ Ferienprogramm für Kids & Co, das mit Unterstützung der Burghauptmannschaft realisiert werden konnte, verlegte einen Teil der Aktivitäten unter dem Motto „Expedition rund ums Museum“ nach draußen. Die Präsentation fand auf der Baustelle von Deck 50, der neuen multifunktionalen Plattform für Wissenschaftskommunikation, statt.

7.7.2020 – Eröffnung der Sonderausstellung WILD. Naturfotografie-Ikone Michael Nichols

Mit Abstand und Maske und leider in Abwesenheit von Nichols wurde die eindrucksvolle Sonderausstellung mit atemberaubenden

Aufnahmen von Wildtieren in den „letzten Paradiesen der Erde“ eröffnet, zugleich eine Hommage an den weltbekannten National Geographic Fotografen.

13.8.2020 – FFG Talentepraktika Kurzfilme

Präsentation von zwei Kurzfilmen, die im Rahmen der FFG Talentepraktika (gefördert von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft) entstanden waren. Dabei erweckten Schüler*innen verschiedener Schultypen mit kreativen Animationen, Grafiken und Geschichten archaische Funde und Rekonstruktionen von Frauenbekleidungen zum Leben.

22.–23.8.2020 – Archäologie am Berg

Am Wochenende 22. und 23.8.2020 stand das jährliche Event „Archäologie am Berg“ als Leistungsschau des NHM und seiner Forschungspartner in der Außenstelle Hallstatt im Zeichen von „Ressourcen, Krisen und Nachhaltigkeit durch die Jahrtausende“. Über



Ausschnitt aus einem Kurzfilm entstanden während der FFG Talentepraktika. Foto: NHM



Feierliche Überreichung des Twannberg-Meteoriten als Geschenk an das NHM Wien. V.l.n.r. Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland, Hans Stöckli (Ständeratspräsident), Dr. Ludovic Ferrière, S.E. Wolfgang Amadeus Brühlhart (Botschafter der Schweiz). Foto: Alice Schumacher / NHM

2000 Besucher*innen konnten hautnah erleben, wie interdisziplinäre Forschung funktioniert.

29.9.2020 – Hausübergreifende Visionsentwicklung

Einer offenen Einladung für das ganze Haus folgend, haben über 60 Mitarbeiter*innen sich am Prozess der Entwicklung eines Leitbildes beteiligt, der die Mission – zur Erforschung der Natur – bestätigte und zu einer zukunftsweisenden Vision führte.

30.9.2020 – Präsentation und Einweihung des Elektrolastenrads Ida 01

Das Elektrolastenrad, das unter dem Motto „NHM Wien on tour“ eine multimediale und partizipative Station zum Thema Lichtverschmutzung transportiert und Menschen außerhalb des Museums einlädt, bei Forschung mitzumachen

und sich an gesellschaftlichen Debatten zu beteiligen, wurde von Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland eingeweiht.

1.10.2020 – Überreichung eines Teils des Twannberg-Meteoriten

Von der Schweizerischen Eidgenossenschaft wurde ein wertvolles Stück des Schweizer Twannberg-Meteoriten an das NHM Wien überreicht. Die Schenkung erfolgte anlässlich des offiziellen Besuchs von Ständeratspräsident Hans Stöckli in Österreich.

6.10.2020 – 1. Hybrid Workshop auf Deck 50

Das 69. ScienceCenter-Netzwerktreffen fand als Hybridmeeting auf Deck 50, dem neuen Raum für Wissenschaftskommunikation am NHM, statt. Ein exklusives Preview wurde in einer physisch-virtuellen Doppelconférence



Lieferung des neuen MikroCT, finanziert durch das FFG Infrastrukturprojekt MicroMus (Unlocking the Microcosm – Micro-CT Analyses in Museum Collections). Foto: Dr. Andreas Kroh / NHM

präsentiert – real Anwesende mit remote gesteuertem Telepräsenz-Roboter „Alice“ – und über Zoom gestreamt.

25.10.2020 – Überreichung des Aba-Panu-Meteoriten

Ein beeindruckendes Exemplar des Aba-Panu-Meteoriten, am 19. April 2018 in Nigeria gelandet, wurde dem NHM Wien von Prof. Dr. Norbert Mauser und Birgit Mauser geschenkt und sofort in die Schausammlung im Saal 5 integriert. Die Schenkung erfolgte im Beisein von Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland und Dr. Ludovic Ferrière.

27.10.2020 – Erstausrstrahlung „Hallstatt und das weiße Gold“

Erstausrstrahlung in ORF 2 einer Universum History Dokumentation über Hallstatt,

„Hallstatt und das weiße Gold“. Mehr als 574.000 Zuseher verfolgten die Sendung über neueste wissenschaftliche Untersuchungen zu dem bedeutenden Fundplatz, die eingebettet waren in historisch korrekte Spielszenen.

3.11.2020 – Lieferung des neuen Hochleistungs-Mikro-CT an das NHM

Finanziert durch die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft – FFG (im Rahmen der F&E-Infrastrukturförderung, 2. Ausschreibung, 2018, Projekt 870530 „Unlocking the Microcosm – Micro-CT Analyses in Museum Collections“) kann am NHM Wien ein 3D-Labor aufgebaut werden. Das Herzstück, ein modernes, 6,8 Tonnen schweres Hochleistungs-Mikro-CT der Type Xylon FF35 CT, wurde in Millimeterarbeit durch die Einfahrt des Museums an seinen Aufstellungsort gebracht.

6.11.2020 – NHM Projekt gewinnt den Preis Best App Heritage and New Technologies Vienna

Das Thanados-Projekt mit dem Open Atlas zur Digitalisierung von Kulturgut wurde bei Cultural Heritage and New Technologies Vienna mit dem Preis „Best App“ ausgezeichnet.

24.11.2020 – Habilitation Luise Kruckenhauser

Dr. Luise Kruckenhauser schloss erfolgreich ihre Habilitation an der Universität Wien (Department für Evolutionsbiologie) im Fach Evolutionäre Zoologie ab. Der Titel der Habilitationsschrift ist „Investigations on the interface between populations and species – Gene flow, species delimitation and phylogenetic relationships“.

27.11.2020 – NHM Sieg bei Österreichischer Staatsmeisterschaft im Science Slam

Die NHM Mitarbeiterinnen Dr. Karina Grömer und Mag. Andrea Krapf gewannen mit der Performance „Distancing in der Bronzezeit & Hallstatt It-Girl mit Soundeffekt“ die Österreichische

Staatsmeisterschaft im Science Slam, die als live-stream unter COVID-Beschränkungen im Rahmen der European Researchers Night stattfand.

30.11.2020 – Interne Eröffnung der Sonderausstellung „Ablaufdatum. Wenn aus Lebensmitteln Müll wird“

Coronabedingt konnte die Sonderausstellung über das topaktuelle, global relevante Thema Lebensmittelverschwendung und mögliche Lösungsansätze durch das Verhalten jedes Einzelnen nur pro forma intern eröffnet werden; interessierte Medienvertreter*innen wurden individuell betreut.

5.12.2020 – ABOL-Tagung 2020

Die 7. ABOL-Tagung fand im Anschluss an das 3. Österreichische Biodiversitätsforum statt – bedingt durch COVID-19 erstmals als Online-Veranstaltung. Mit vielen hochkarätigen Vorträgen, spannenden Diskussionen und fast 190 Teilnehmer*innen fand die Veranstaltung national wie international großen Anklang.



Energiegeladen präsentiert Priv.-Doz. Mag. Dr. Karina Grömer (rechts) prähistorische Kleidung beim Science Slam und holt damit den Staatsmeistertitel ans NHM. Foto: Martin Lusser / Science Slam Team

[Alien] Star Dust

[Alien] Star Dust, eine Installation der Medienkünstlerin Univ.-Prof. Dr. Victoria Vesna, ist eine ortsspezifische immersive Kunsterfahrung.

Sie lässt Besucher*innen in eine computer-generierte Welt eintauchen und vermittelt den Eindruck, dass Meteoriten und Mikrometeoriten aus vielen Dimensionen auf unseren Planeten fallen. Das Kunstwerk basiert auf zwei Aspekten: Einerseits auf der Meteoritensammlung des NHM Wien, deren Objekte von Einschlägen auf allen Kontinenten stammen. Andererseits auf den aufgezeichneten Radiosignalen, die von der Meteor-Radarstation auf dem Dach des Museums stammen.

Besucher*innen aktivieren Projektionen von Meteoriten, die auf die vorhandenen Krater fallen, und erzeugen dadurch eine Mischung aus außerirdischem und anthropogenem Staub, begleitet von einer Mischung aus Weltraum- und Erdgeräuschen. Staub kennt schließlich keine Grenzen!

Victoria Vesna, PhD

Geboren 1959 in Washington D.C., USA. Studium der bildenden Künste an der Universität Belgrad, Serbien. Promotion an der Universität Wales. Professorin an der Fakultät Design Media Arts der University of California, Los Angeles sowie Direktorin des Art|Sci Centers der School of the Arts und des California NanoSystems Institute (CNSI). Vesnas Arbeit als Medienkünstlerin, auch NanoArt genannt, besteht aus experimenteller und interdisziplinärer kreativer Forschung und entsteht in enger Zusammenarbeit mit

Nano- und Neurowissenschaftler*innen sowie Evolutionsbiolog*innen. In ihren Installationen untersucht sie, wie Kommunikationstechnologien kollektives Verhalten und die Wahrnehmung von Identitätswechsel in Bezug zu wissenschaftlicher Innovation beeinflussen. Die Künstlerin Victoria Vesna hatte bereits mehr als 20 Einzelausstellungen und hat an über 70 Gruppenausstellungen teilgenommen. Wiederholte Teilnahme an der Ars Electronica.

„[Alien] Star Dust“ war auch als interaktives „red carpet“-Event beim Raw Science Film Festival am 17.04.2020 in Costa Rica zu erleben.

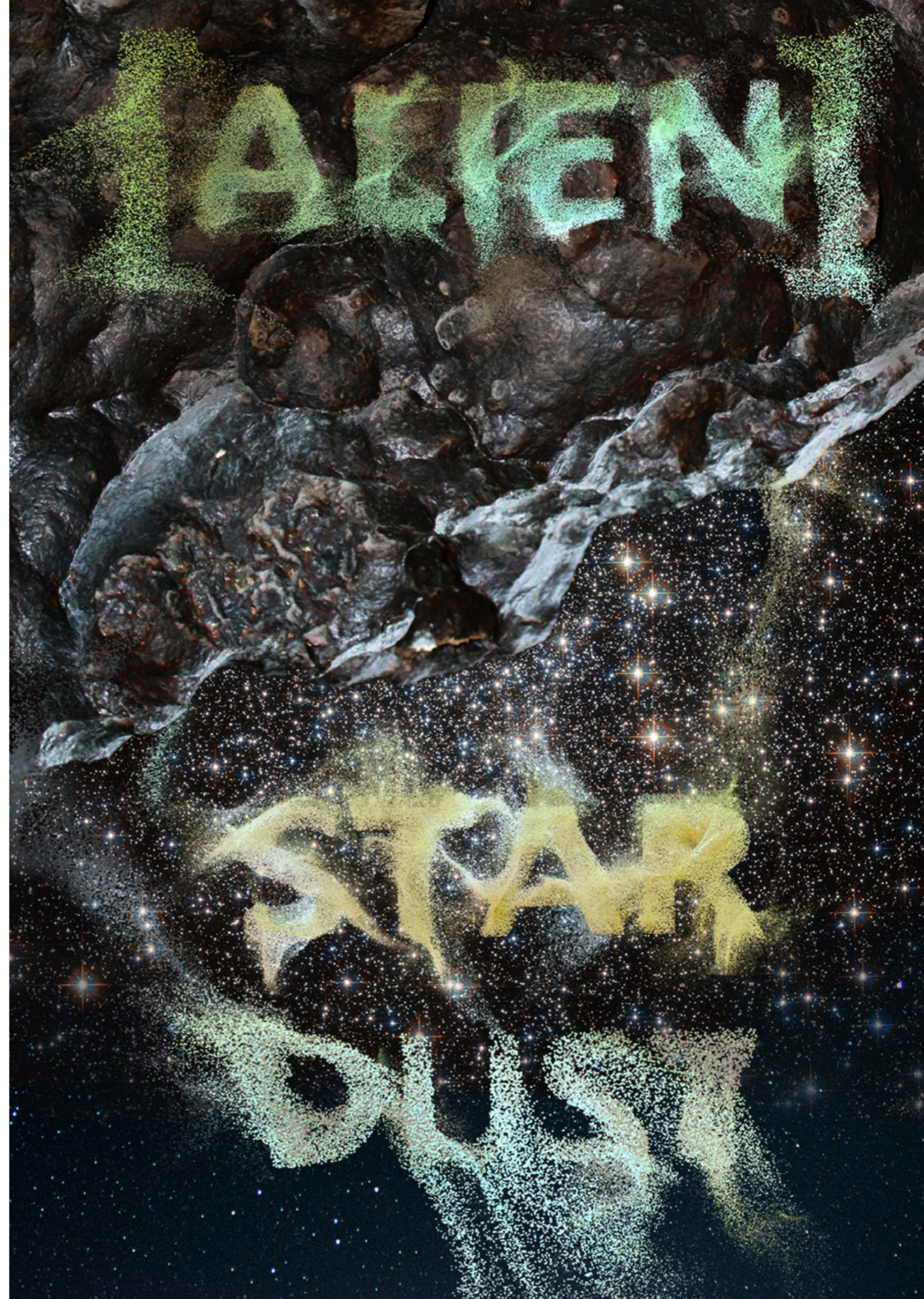
Information zur Ausstellung

11. März 2020 – 5. Oktober 2020

Sonderausstellung im Saal 6 des NHM Wien

Kuratiert von Univ.-Prof. Dr. Victoria Vesna

Gestaltung & Organisation: Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Dr. Reinhard Golebiowski, Dr. Ludovic Ferrière und Ing. Walter Hamp



WILD

Natur-Fotografie-Ikone Michael Nichols

Manchen gilt er als der Indiana Jones der Fotografie. Andere sind der Ansicht, ohne ihn wäre die Tierfotografie heute nicht das, was sie ist. Die meisten allerdings halten ihn ganz einfach für den besten Fotografen seines Fachs. Obwohl Michael „Nick“ Nichols kürzlich mit 66 Jahren seine Laufbahn beendet hat, ist er noch immer eine der wichtigsten Figuren des Fotojournalismus. Erste Erfahrungen sammelte er bei der Zeitschrift GEO, ehe er drei Jahre später Mitglied der Agentur Magnum wurde. Von 1989 bis 2015 erarbeitete Nichols 30 Reportagen für das Magazin National Geographic. Dabei verfolgte er von Beginn an ein einziges Ziel: wilde, unberührte Landschaften ins Licht zu rücken, und mit ihnen die Geschöpfe, die sie bevölkern. Er versenkte sich ganz in seine Arbeit und verbrachte jeweils mehrere Monate damit, den Tieren so nah wie möglich zu kommen und ihre Lebensweise und ihre Reviere kennenzulernen.

Nick Nichols hat unter anderem mit der renommierten Primatenforscherin Jane Goodall zusammengearbeitet und mit dem Umweltaktivisten Mike Fay Afrika von Ost nach West durchquert. Seine Arbeit stand dabei immer im Zeichen der Erhaltung der natürlichen Lebensräume. In seinem umfangreichen Werk verschmilzt die Fotografie mit Journalismus, aber auch mit Wissenschaft und Technologie. „Wie schaffen Sie es, den Tieren so nahezu-kommen?“ – diese Frage hört Nichols immer wieder. Dann antwortet er oft schalkhaft: „Ganz einfach: Manchmal bin ich gar nicht da.“ In der Tat: Viele Aufnahmen dieser nicht vollständigen Retrospektive, die sich in vier große Abschnitte gliedert, hat Nichols mithilfe von Fotofallen gemacht.

Diese Anlagen bleiben vollkommen unbemerkt und ermöglichen es dem Fotografen, gleichzeitig anwesend und abwesend zu sein. „Ich musste meiner Kamera beibringen, selbstständig zu denken, an meiner Stelle, und sich etwa an die Lichtverhältnisse anzupassen...“

Eine Arbeit über die Löwen der Serengeti, eine Studie über die indischen Tiger Sita und Charger, eine gemeinsam mit Jane Goodall erarbeitete Reportage über Schimpansen – diese Ausstellung gibt Einblick in Nick Nichols' glänzende Karriere. Sämtliche beeindruckenden Aufnahmen sind das Ergebnis sorgfältiger Arbeit. Sie führen die Natur und ihre Geschöpfe im Urzustand vor, ungeschönt und ungeschminkt, und zeigen sie als gefährliche, faszinierende und unmöglich zu bändigende Wesen.

Information zur Ausstellung

8. Juli 2020 – 4. Oktober 2020

Sonderausstellung in den Sonderschauräumen
im Hochparterre des NHM Wien

Kuratiert von Michael Nichols und Lois
Lammerhuber

Gestaltung & Organisation: Dr. Reinhard
Golebiowski

Charger. Foto: Michael „Nick“ Nichols ▶



Elisabeth von Samsonow: Löss.

Eine Frau in der Landschaft

Fünf großformatige Performance-Fotografien thematisieren die Beziehung zwischen Landschaft und Mensch. Eine weibliche Figur durchstreift eine großräumige Lösslandschaft, Symbol für das bedeutende chronologische Archiv der Geologen, Archäologen und Ökologen. Damit wird eine Idee des Seins erfasst, die von Deborah Bird Rose als ecological humanity bezeichnet worden ist.

O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth von Samsonow ist Künstlerin und Professorin an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ihre künstlerische Arbeit wird international gezeigt; außerdem arbeitet sie als Kuratorin und Autorin. Ihr obliegt die wissenschaftliche Leitung des Forschungsprojektes THE DISSIDENT GODDESSES' NETWORK.

Impressionen von der Eröffnung – Dr. Walpurga Antl-Weiser, O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth von Samsonow und Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl (von links nach rechts). Foto: Christina Rittmannsperger, BA / NHM



Information zur Ausstellung

20. Mai 2020 – 4. Oktober 2020

Sonderausstellung Im „Eiszeitgang“
im Hochparterre des NHM Wien

Kuratiert von O. Univ.-Prof. Mag. Dr. Elisabeth
von Samsonow

Gestaltung & Organisation: Dr. Reinhard
Golebiowski, Dr. Walpurga Antl-Weiser und
Ing. Walter Hamp



Löss – Eine Frau in der Landschaft. Foto: Leopold Pluschkowitz ▶

Der Mond

Sehnsucht, Kunst und Wissenschaft

Anlässlich des 50. Jubiläumjahres der ersten bemannten Mondlandung zeigt die umfangreiche Sonderausstellung den Mond aus verschiedensten Perspektiven.

Der Mond, nächster Nachbar und steter Begleiter der Erde, ist nicht nur ein hochinteressanter kosmischer Körper mit bewegter Vergangenheit, sondern hat auch eine enorme Anziehungskraft auf Romantiker*innen, Schriftsteller*innen und Künstler*innen. Das Naturhistorische Museum Wien nimmt das 50. Jubiläumjahr der ersten bemannten Mondlandung zum Anlass, den Mond im Rahmen einer umfangreichen Sonderausstellung aus verschiedensten Perspektiven zu betrachten.

Ein historischer Überblick über die Erforschung und Kartierung des Mondes wird durch astronomische Grundlagen zu Mondphasen, Sonnen- und Mondfinsternissen etc. ergänzt. Die Wechselwirkung des Mondes mit der Erde und sein Einfluss auf das irdische Leben – sei es durch die Gezeiten und die dadurch bedingte biologische Vielfalt, sei es durch den Einfluss des Mondlichtes auf die Reproduktion mancher Tierarten – werden ausführlich thematisiert. Der Mond als geologisches Objekt, seine Zusammensetzung und der Prozess seiner Entstehung kommen ebenso wenig zu kurz wie die Geschichte seiner Erforschung mit Hilfe der Raumfahrt und der Mondlandung. Ungewöhnliche interaktive Stationen bieten Gelegenheit, den Mond zu riechen, selbst zum Mond-Rover-Fahrer zu werden oder ein echtes Stück Mond anzufassen. Zu den Highlights zählt ein neu erworbener Mondmeteorit, der erstmals präsentiert wird.

Unterschiedliche künstlerische Ausdrucksmittel vom späten 18. bis in das 20. Jahrhundert sowie zeitgenössische Positionen ergänzen die Schau. Zu sehen sind Zeichnungen, Gemälde, Installationen, Fotografien, Filme und ein Virtual Reality-Projekt. Vertreten sind Klemens Brosch (1894–1926), Oskar Laske (1874–1951), Georges Méliès (1861–1938), Robert Rauschenberg (1952–2008), Joseph Rebell (1787–1828), Leander Russ (1809–1864) und Michael Wutky (1739–1829). Zeitgenössische Arbeiten von Laurie Anderson (USA) & Hsin-Chien Huang (Taiwan), Martin Beck (Österreich), James Benning (USA), Michael Benson (USA), Sabine Groschup (Österreich), LIQUIFER Systems Group (Österreich), Dona Jalufka (USA/Österreich), Luke Jerram (UK), Robert Longo (USA), Paula Metallo (USA/Italien), Florian Raditsch (USA/Österreich) und Christian Stangl (Österreich) sind zum Teil speziell für diese Ausstellung entstanden.

Information zur Ausstellung

30. Oktober 2019 – 1. Juni 2020

Sonderausstellung in den Sonderschauräumen im Hochparterre des NHM Wien

Kuratiert von Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Dr. Reinhard Golebiowski, Dr. Andreas Hantschk, Dr. Ludovic Ferrière und Mag. Agnes Mair

Architektur: Mag. Martin Kohlbauer

Sponsor: US Embassy Vienna



Hinter den Kulissen

Einblicke in die Arbeit am Naturhistorischen Museum

Ferienspiel in der Mondausstellung



Die neue Geschäftsführung auf der Baustelle von Deck 50



Verjüngungskur für den Elefanten im Großsäugersaal



Abschied von der alten Geschäftsführung im Rahmen der Abteilungsleitersitzung, Mai 2020



Dreharbeiten für „Naturabenteuer rund ums NHM“

Forschung

Die langjährigen Bemühungen der Geschäftsführung des NHM um eine Stärkung der wissenschaftlichen Forschungsarbeit und deren Wahrnehmung in der Öffentlichkeit haben sich auch im Jahr 2020 mit der neuen Leitung durch Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland und Geschäftsführer Mag. Markus Roboch nahtlos fortgesetzt. Hinzu kommt noch eine besondere Schwerpunktsetzung auf die europäische Vernetzung und internationale Sichtbarkeit der wissenschaftlichen Arbeit des NHM. Hierbei gab es wieder eine Reihe von Erfolgen bei der Einwerbung von Drittmitteln verschiedener Fördergeber.

Von den Wissenschaftler*innen des NHM wurden 2020 mehr als 310 Monografien, Buchbeiträge und peer-reviewten Artikel verfasst, 161 davon in internationalen Zeitschriften mit Impact-Faktor. Mehr als 140 davon erschienen als Open Access Publikationen und sind dadurch frei verfügbar.

Forschungs- und Drittmittelprojekte (Auswahl):

Neben den bereits in vergangenen Jahren vorgestellten und vielfach noch laufenden drittmittelfinanzierten Projekten sind im Jahr 2020 29 neue Projekte bewilligt und begonnen worden; darunter sind folgende Projekte besonders erwähnenswert:

Das länderübergreifende Projekt **Metallene Idiophone von 800 BC bis 800 AD** (Projekt nr. T1136-G) widmet sich der Erforschung metallener Idiophone, ihrer Funktion und ihres akustischen Einflusses auf das tägliche Leben der Menschen in Mitteleuropa. Die Klänge der

Objekte erzeugen akustische Felder, beeinflussen die akustische Umgebung der Menschen und somit ihre Hörgewohnheiten. Das interdisziplinäre Projekt trägt zur Erforschung von Musik und musikalischen Hörgewohnheiten, der Identität durch Klänge und der Regulierung des Alltagslebens einer Gemeinschaft durch akustische Signale in der Ur- und Frühgeschichte bei. Ein Teil ist die Erforschung des Einflusses der Klänge auf die Gesundheit. (PI: Dr. Beate Maria Pomberger & Dr. Karina Grömer; Fördergeber: FWF, Hertha-Firnberg-Programm, 239.000 €, bis 31.12.2022)

Im Projekt **HistoGenes – Integrating genetic, archaeological and historical perspectives on Eastern Central Europe** wird mit modernsten Methoden DNA aus menschlichen Überresten aus dem 5. bis 9. Jahrhundert n. Chr. in Ostmitteleuropa analysiert. Dadurch können vielfältige Fragestellungen zur Migration in der Völkerwanderungszeit beantwortet werden. (PI NHM: Dr. Margit Berner; Fördergeber: ERC, bis 30.04.2026)

Bei dem dreijährigen Projekt **Krebse und Libellen in den ländlichen Gebieten Wiens und das Potenzial von DNA-Barcoding-Methoden für deren Erfassung und Management** wird das Potential von DNA-Barcoding-Methoden zur routinemäßigen Erfassung von Krebs- und Libellenarten in Gewässern im Vergleich zu traditionellen Kartierungsmethoden bewertet. Dazu werden Gewässerproben („environmental-DNA“, eDNA) sowie Larvenhäute von Libellen (Exuvien) auf DNA-Spuren untersucht, um das Vorkommen von Arten nachzuweisen. Im Projektteil Krebse wird ein Managementkonzept für die Maßnahmen zum Schutz der heimischen

Dr. Matthias Kranner, BSc MSc, Projektmitarbeiter im Forschungsprojekt *Neogene Stratigraphy of Vienna Basin* bei der Probenahme im Kernlager der OMV-AG. Foto: Iris Feichtinger, BSc MSc / NHM ▶





Sammeln von Wassermollusken am Schwarzen Loch (Lobau, Wien). Foto: Dr. Helmut Sattmann / NHM

Krebsarten und gegen die Ausbreitung der invasiven Signalkrebse erstellt. Letztere stellen als mögliche Überträger der Krebspest eine Gefahr für heimische Krebsarten dar. Insgesamt wird das Projekt wichtige Erkenntnisse über den Zustand der Wiener Gewässer, insbesondere der Fließgewässer im Wienerwald, liefern. (PI: Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring; Fördergeber: MA 22, LE 2014–2020, 225.186,89 €, bis 31.12.2022)

Im Jahr 2020 wurde das durch die ÖAW finanzierte Forschungsprojekt **THANADOS – The Anthropological and Archaeological Database of Sepultures** ans NHM geholt. Der Datenbestand wurde erweitert, und der aktuelle Stand der Aufnahme findet sich tagesaktuell unter <https://thanados.net>. Es wurden zahlreiche neue Features in die Webanwendung implementiert: 3D Modelle, Vocabularies, Dashboards, Osteology Visualisations etc. Kooperationen mit Partnerinstitutionen in Deutschland, Slowenien

und Tschechien erweitern den Datenbestand räumlich und zeitlich. Die THANADOS Datenbank hat bei der „Cultural Heritage and New Technologies“ Konferenz 2020 den Award als „Best App“ gewonnen. Das Projekt wurde von der ÖAW kostenneutral bis November 2021 verlängert. (PI: Mag. Dr. Stefan Eichert; Fördergeber ÖAW GoDigital!NextGeneration, 194.481,39 €, bis 30.11.2021)

Innerhalb eines durch die Europäische Union im Rahmen des Österreichischen Programms für die ländliche Entwicklung 2014–2020 und durch die Wiener Umweltschutzabteilung (MA22) geförderten Projekts findet eine **Bestandsaufnahme der Mollusken in den Ländlichen Gebieten Wiens mit besonderem Fokus auf FFH-Arten und Neobiota** (Projekt W-UNS-02/19) statt. Mit etwa 170–180 Arten ist die Molluskenfauna Wiens äußerst artenreich (fast 50% des österreichischen Arteninventars

für Mollusken). Die letzte größere Erhebung liegt allerdings mehr als 25 Jahre zurück und aktuelle Daten zu Verbreitung und Ökologie sind spärlich vorhanden. Mit einer umfassenden Bestandsaufnahme der Mollusken in den ländlichen Gebieten Wiens wird ein wesentlicher Beitrag für ein aktuelles Arteninventar Wiens geleistet. Spezielle Fragen beziehen sich auf das Vorkommen geschützter Arten, insbesondere der FFH-Arten, sowie auf die Ausbreitung von Neozoen wie z.B. verschiedener eingeschleppter Muschelarten oder Nacktschnecken. (PI: Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring; Fördergeber: MA 22, LE 2014–2020, 119.985,05 €, bis 31.12.2021)

Mit **NHMM on Tour** wurde am Naturhistorischen Museum ein Projekt zur Wissenschaftskommunikation gestartet, um Menschen zu erreichen, für die der Besuch des Hauses am Maria-Theresien-Platz keine Option darstellt. Eine mobile interaktive und partizipative Station bringt nun Forschung und Gesellschaft auch außerhalb des musealen Rahmens zusammen. (PI: Mag. Iris Ott; Fördergeber: Wirtschaftsagentur Wien, 73.500 €, bis 31.12.2020)

Das Projekt **6 Millionen Jahre Wiener Wasser – Entwicklung der Karstplateaus im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung** untersucht die Landschaftsentwicklung der Karstmassive im Osten der Nördlichen Kalkalpen, welche von großer Bedeutung für die Wasserversorgung Wiens sind. (PI: Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser & Dr. Lukas Plan; Fördergeber ÖAW-Stadt Wien, 22.000 €, bis 15. Juli 2021)

Mit der Studie **Kolonialer Erwerbkontext** greift das NHM das Thema kolonialer Provenienzen von Sammlungen des NHM auf. In einer Zusammenarbeit von Archiv für Wissenschaftsgeschichte und Anthropologischer Abteilung findet eine

Bestandsaufnahme zur Archiv- und Quellenlage am NHM und am Österreichischen Staatsarchiv statt; der primäre Untersuchungszeitraum umfasst die Jahre 1876 (Gründung des NHM) bis zum Ende der Monarchie 1918. (PI: Dr. Sabine Eggers; Auftraggeber: BMKÖS, 40.000 €, bis 28.02.2022)

Der Blick in die Tiefe – im Jahr 2020 wurde das durch die OMV-AG finanzierte Forschungsprojekt **Neogene Stratigraphy of Vienna Basin** abgeschlossen. Die mikropaläontologischen Analysen von über 600 Proben aus bis zu 4000 Meter tiefen Bohrungen, kombiniert mit modernster 3D-Seismik, erbrachten neue und spektakuläre Einblicke in die Entstehungsgeschichte des Wiener Beckens. (PI: Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser; Auftraggeber OMV-AG, 147.039 €, bis 31.12.2020)

Das Projekt **Erfassung der Hydrobioide in ausgewählten Quellbiotopen des Nationalpark Kalkalpen** wurde im Jahr 2020 abgeschlossen. In der dreijährigen Studie an 39 ausgewählten Quellen im Nationalpark Kalkalpen und in dessen Umgebung wurde das bislang kaum bekannte Arteninventar quellenbewohnender Schnecken (Hydrobioiden) erhoben. Es konnte gezeigt werden, dass im NP Kalkalpen seltene und besonders schützenswerte quellenbewohnende Schnecken in unterschiedlicher Zusammensetzung und Häufigkeit vorkommen. Auch wertvolle Quellbereiche außerhalb des Nationalparks wurden untersucht und zusätzliche Maßnahmen empfohlen, um seltene oder vom Aussterben bedrohte Arten künftig zu schützen. Die nun vorliegenden Studienergebnisse bilden die bislang umfassendste Bestandsaufnahme dieser Schnecken und eine sehr gute Ausgangsbasis für nachfolgende Monitoring-Projekte im NP Kalkalpen. (PI: Dr. Anita Eschner & Dr. Luise Kruckenhauser; Auftraggeber: Nationalpark OÖ Kalkalpen GmbH, 10.000 €, bis 31.12.2020)

Berichte aus den Abteilungen

Die Kernkompetenzen des Naturhistorischen Museums Wien liegen gemäß den gesetzlich verankerten Aufgaben in der sorgfältigen Pflege und Erschließung der kostbaren Sammlungen, in der zeitgemäßen Vermittlung sowie in der modernen Forschung auf den Gebieten der Erd-, Bio- und Humanwissenschaften. Um die Menschen auch während der pandemiebedingten Schließungen zu erreichen und den Kolleg*innen weitestgehend ungestörtes Arbeiten zu ermöglichen, hat das NHM begonnen, stark sowohl in digitale Formate als auch in Infrastruktur zu investieren und außerdem die strategische Entwicklung des Hauses und seiner Außenstellen Petronell, Hallstatt und der Pathologisch-anatomische Sammlung im Narrenturm voranzutreiben – u.a. durch die Entwicklung eines gemeinsamen Leitbilds.

Leitung (bis 30.05.2020): Univ.-Prof. Dr. Christian Köberl, Generaldirektor und wissenschaftlicher Geschäftsführer sowie HR Dr. Herbert Kritscher, Vizedirektor und wirtschaftlicher Geschäftsführer

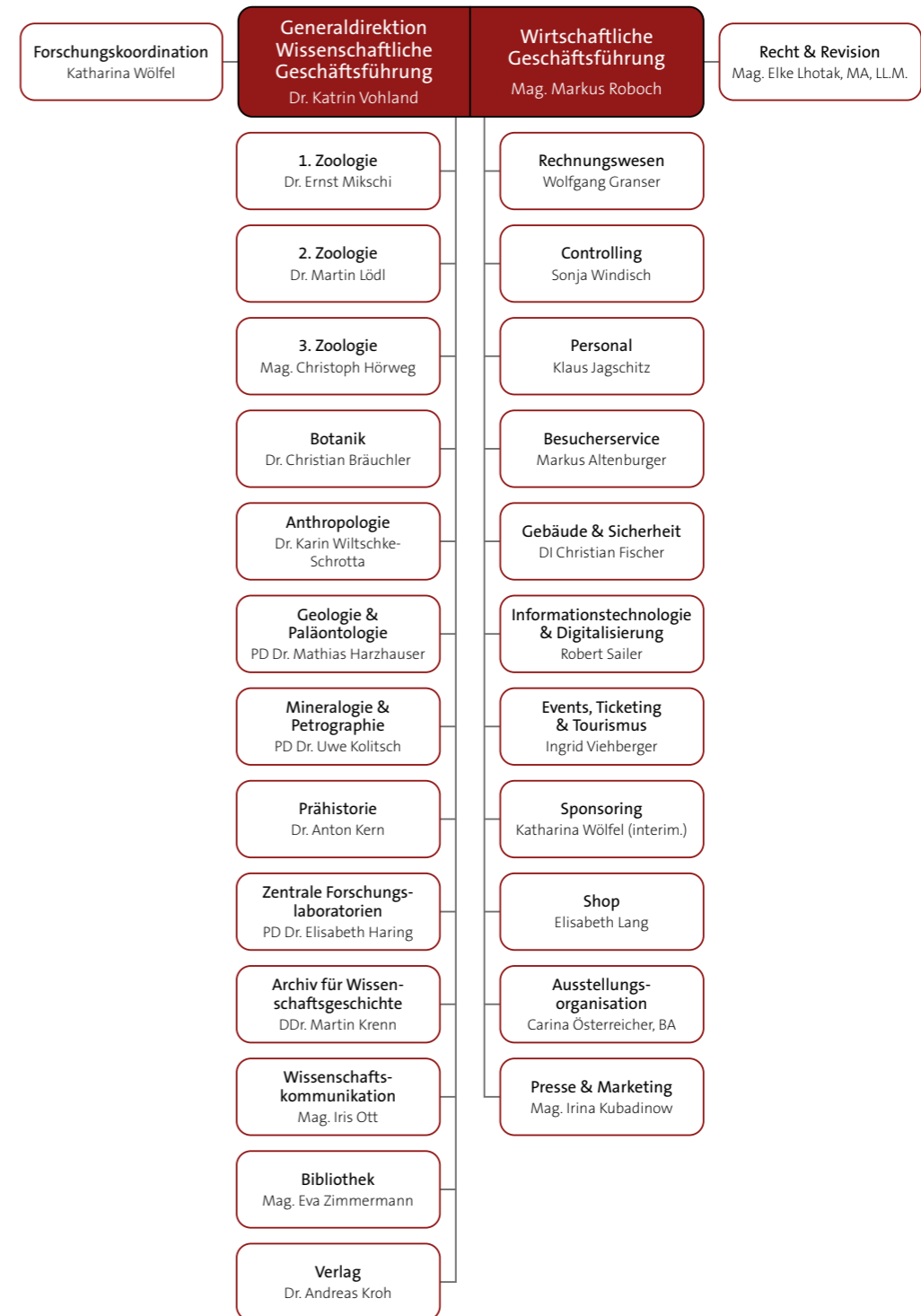
Leitung (seit 01.06.2020) Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin sowie Mag. Markus Roboch, wirtschaftlicher Geschäftsführer

Kuratorium: Univ.-Prof. DI Dr. Sabine Seidler, Vorsitzende | Gabrielle Costigan, MBA, stellvertretende Vorsitzende | MR DI Roman Duskanich | Gerhard Ellert (bis 31.12.2020) | Monika Gabriel | Mag. Werner Gruber | MMag. Bernhard Mazegger | Robert Pils (bis 31.12.2020) | ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Katrin Schäfer

Dr. Katrin Vohland, Generaldirektorin und wissenschaftliche Geschäftsführerin des NHM und Mag. Markus Roboch, wirtschaftlicher Geschäftsführer des NHM



Organigramm



Stand 1.7.2021

Mineralogisch-Petrographische Abteilung

Die Mineralogisch-Petrographische Abteilung bestand im Jahr 2020 aus einem Team von 9 festangestellten Mitarbeiter*innen, die durch 3 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und einen assoziierten Wissenschaftler unterstützt wurden.

Im Mai des Jahres wurde eine neue, teils interaktive Dauerausstellung im Schausaal 5 zum Thema „Natürliche Radioaktivität, kosmische Strahlung und Lumineszenz“ eröffnet, aufgrund des Lockdowns leider nur virtuell bzw. im Rahmen einer sehr eingeschränkten kleinen Presseführung. Gegen Ende des Jahres konnten erfreulicherweise eine neue Poliermaschine und ein neues modernes Röntgenpulverdiffraktometer durch §5-Mittel des zuständigen Ministeriums gekauft werden.

Die vielfältigen wissenschaftlichen Arbeiten der Abteilung im Jahr 2020 umfassten die Themen „Mineralogie und Petrographie von Meteoriten“, „Meteoriteneinschlagskrater“, „Beschreibung und Kristallstrukturen neuer Minerale, insbesondere von Thallium-Sulfosalzen und Sekundärmineralen“, „Verhalten von Silikatmineralen unter extremen Druck- und Temperatur-Schockbedingungen“, „Neue Mineralvorkommen in Österreich“ und „Geschichte der Mineralogie“ sowie diverse gemmologische Fragestellungen. Diese Forschungsarbeiten wurden 2020 hauptsächlich mittels Eigenprojekten (teils gesponsert) durchgeführt, abgesehen von einem seit Jänner 2018 laufenden 4-jährigen FWF-Projekt über die Umweltmineralogie von zwei aufgelassenen Bergbauen in Nord-Mazedonien (Projektleitung: Priv.-Doz. Mag. Dr. Tamara Djordjevic, Univ. Wien), an dem Priv.-Doz. Dr. Uwe Kolitsch beteiligt ist.

Ein abteilungsinterner Schwerpunkt des vergangenen Jahres war die weitere elektronische Erfassung des alten Inventarbestandes (hauptsächlich Lagerstättensammlung und Wandvitruinen der Schausäle 2 und 3 sowie Etiketten der ausgestellten Objekte in den Schausälen 1 bis 4).

Aufgrund von COVID-19-Einschränkungen wurden viele geplante wissenschaftliche Tagungen abgesagt, jedoch konnte an einigen Tagungen virtuell teilgenommen werden. Reisen, Exkursionen und Geländearbeiten konnten nur in geringem Ausmaß durchgeführt werden. Im Rahmen eines Dauerprojektes zur Mineralogie des weltberühmten antiken Blei-Zink-Silber-Bergbaubezirks von Lavrion in Griechenland konnten im September und Oktober zahlreiche Erz- und Mineralproben gesammelt, die Sekundärmineral-Paragenesen alter Minen charakterisiert und sogar vergessene Minen wiederentdeckt werden. Dieses Dauerprojekt, das in Zusammenarbeit mit dem Lavrion-Spezialisten Dr. Branko Rieck (Wien) und Univ.-Prof. Panagiotis Voudouris, PhD (Athen) sowie mehreren sehr engagierten und bergbauhistorisch interessierten Sammlern*innen aus Österreich und Griechenland durchgeführt wird, soll in Zukunft gemeinsam mit der staatlichen Bergbaubehörde in Athen fortgeführt werden.

Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten der Mineralogisch-Petrographischen Abteilung wurden 2020 in zahlreichen Publikationen veröffentlicht, die mehrheitlich in internationalen Fachzeitschriften mit Impact-Faktor erschienen.

Geologisch-Paläontologische Abteilung

Das Team der GPA umfasst derzeit 12 festangestellte Mitarbeiter*innen, die im Jahr 2020 durch 6 projektfinanzierte Kolleg*innen und 21 Volontäre und freie Mitarbeiter*innen unterstützt wurden. Besonders positiv war die Nachbesetzung der vakanten Stelle für Mikropaläontologie mit Dr. Anna Weinmann, die Anfang April ihren Dienst antreten konnte. Dr. Anna Weinmann studierte von 2002 bis 2009 Geologie und Paläontologie an der Universität Bonn, wo sie 2013 auch promovierte. Nach einem Post-Doc-Aufenthalt an der University of Georgia in den USA war sie von 2015 bis 2020 wissenschaftliche Assistentin und Dozentin an der Universität Bonn. Ihr Forschungsgebiet ist die (Paläo-)Ökologie und Biogeographie benthischer Foraminiferen. Seit 2017 führt sie ein eigenes, DFG-gefördertes Projekt zum Thema Verbreitung und Ausbreitung von Foraminiferen durch, das auch nach ihrem Wechsel ans Naturhistorische Museum fortgesetzt wird.

Neben den laufenden wissenschaftlichen Projekten mit fachspezifischen Schwerpunkten ist besonders ein interdisziplinäres, durch die ÖAW gefördertes Projekt herausragend: „Ein Aufschluss in Buchform“ ist ein Publikationsprojekt von Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser und Dr. Stefanie Jovanovic-Kruspel mit dem Ziel, das erste, bisher gänzlich unveröffentlichte Neuseeland-Tagebuch des Geologen und Universalgelehrten Ferdinand von Hochstetter zu transkribieren und historisch-kritisch kommentiert zu veröffentlichen. Hochstetters Tagebuch bietet die Gelegenheit, Österreichs Rolle beim Aufschwung der Erdwissenschaften im 19. Jahrhundert neu zu bewerten. Im Jahr 2020 wurde auch das durch die Stadt Wien und die ÖAW finanzierte Projekt

„6 Millionen Jahre Wiener Wasser“ begonnen, das sich unter Leitung von Mag. Dr. Lukas Plan der Entwicklung der Karstplateaus im Einzugsgebiet der Wiener Wasserversorgung widmet. In diesem Projekt sollen mittels statistischer Untersuchungen von Höhlenniveaus Aussagen über die Genese der für das Wiener Wasser so relevanten Karst-Landschaft getroffen werden.

Die wissenschaftlichen Leistungen der GPA wurden 2020 in 69 Publikationen veröffentlicht, von denen der Großteil in internationalen Fachjournalen mit Impact-Faktor erschien. An ein wesentlich breiteres Publikum richtete sich das im Servus Verlag erschienene populärwissenschaftliche Buch „Wandern in die Welt der Dinos“ von Priv.-Doz. Mag. Dr. Alexander Lukeneder. Auf 20 Geowanderungen in unterschiedlichen österreichischen Bundesländern können große und kleine Entdecker*innen auf den Spuren der Dinos wandeln.

Trotz der durch diverse Lockdowns stark beeinträchtigten Geländearbeiten konnten im September im Rahmen einer Notbergung in Tirol mehrere fossile Fische aus der Triaszeit geborgen werden. Die Stücke sind nicht nur außergewöhnlich gut erhalten, sondern repräsentieren auch eine für Österreich neue Art der seltenen Fischgattung *Saurichthys*.

Die Präparation der GPA war intensiv mit der Freilegung und Montage eines *Plateosaurus*-Skelettes aus der Schweiz beschäftigt. Neben der diffizilen Präparation der 210 Millionen Jahre alten Knochen mussten fehlende oder beschädigte Teile durch 3D-Scans vorhandener Stücke rekonstruiert und durch 3D-Drucke ergänzt werden. Zur Eröffnung der KinoSaurier-Ausstellung 2021 wird der neue *Plateosaurus* erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden.



Botanische Abteilung



In der Botanischen Abteilung (BA) stand das Jahr 2020 in vielerlei Hinsicht im Zeichen der Veränderung, wobei die dreieinhalb wissenschaftlichen und fünf sonstigen Planstellen nahezu durchgehend besetzt bleiben konnten. Nach der Pensionierung des interimistischen Leiters, Dr. Anton Igersheim zum 31.12.2019 folgte Dr. Christian Bräuchler bis 31.03.2020 in dieser Funktion nach; mit 01.04.2020 wurde er zum Direktor der Abteilung ernannt. Die vakante Kryptogamen-Kuratorenstelle wurde vorübergehend mit Dr. Johannes Walter (01.02. bis 31.07.2020) besetzt, ehe die Stelle am 01.06.2020 dauerhaft mit Dr. Tanja Schuster nachbesetzt wurde. Die neue Kollegin ist mit ihrer langjährigen internationalen Erfahrung in Forschung und Lehre eine wertvolle Ergänzung des Teams. Durch frei gewordene Mittel konnten zudem die Student*innen Lena Schinhärl und Thomas Hübner beschäftigt werden. Bedingt durch die Pandemie war es den über 20 Ehrenamtlichen leider für den größten Teil des Jahres nicht möglich, in die Abteilung zu kommen. Neuzugänge und bisher nicht aufgenommene Altbestände konnten deshalb nur in geringem Umfang aufgearbeitet werden.

Die BA verfügt seit ihrer Gründung im Jahr 1807 aus Personalmangel weder über einen vollständigen taxonomischen Katalog noch über ein lückenloses, einheitliches Inventarisierungssystem. Um dies zu ändern, wurde unter Mithilfe der beiden oben erwähnten Student*innen die Erstellung des Katalogs begonnen; zudem wurde durch die Einführung von QR-Codes ab

01.01.2020 eine abteilungsweite Möglichkeit zur eindeutigen Identifizierung aller Sammlungsobjekte geschaffen, die auch rückwirkende Inventarisierungen erlaubt.

Im Februar war ein von Heimo Rainer mitveranstalteter MOBILIZE Workshop in Warschau die letzte Gelegenheit, internationale Fachkolleg*innen zu treffen. Hier wurden Standards für die Personen-Identifizierung und Empfehlungen für Georeferenzierung in Biodiversitätsdatenbanken entwickelt. Danach mussten situationsbedingt alle Feldarbeiten und internationalen Veranstaltungen entfallen oder in den digitalen Raum verlegt werden.

Entsprechend ging der Betreuungsaufwand für externe Besucher*innen stark zurück. Die Zahl externer Bild- und Materialanfragen blieb hingegen konstant hoch – angesichts der Home Office-Regelungen und Dienstfreistellungen eine nicht unbeträchtliche Herausforderung. Hinzukam die Beteiligung an den SYNTHESYS+ und ABOL-Projekten sowie die intensive Mitarbeit an anderen hausweiten Initiativen. Neben der Konzeptentwicklung für den neuen Schausaal war die BA auch an der Planung der Ausstellung zum 200. Jahrestag der brasilianischen Unabhängigkeit 2022 maßgeblich beteiligt. Konstanten waren die Weiterführung der Forschungs- und Publikationstätigkeit sowie die geographische Erweiterung und konzeptionelle Weiterentwicklung der JACQ-Plattform – mittlerweile eines der international anerkannten großen Sammlungsmanagement-Systeme – durch Heimo Rainer.

◀ Herbar der Botanischen Abteilung. Foto: Christina Rittmannsperger, BA / NHM

1. Zoologische Abteilung (Wirbeltiere)

Der Personalstand der 1. Zoologischen Abteilung umfasste 2020 insgesamt 43 Mitarbeiter*innen. Neben dem Kernteam von 26 angestellten Kolleg*innen waren 9 Projektmitarbeiter*innen, 2 ehrenamtliche Mitarbeiter und 6 assoziierte Wissenschaftler*innen in den fünf Sammlungen und der Zoologischen Hauptpräparation tätig.

Als im Jänner 2020 auf Anfrage des Stadt-Museums Kitzbühel die Arbeiten für eine Beteiligung der Abteilung an einer Sonderausstellung zum Thema „Tatzelwurm“ begannen, konnte niemand ahnen, dass dies eine der wenigen Ausstellungen des Jahres werden würde. Die liebevolle „Konstruktion“ eines Tatzelwurms aus einem Löwen, die gemeinsam mit Bildern der Künstlerin Jennifer Franzke und weiteren Objekten den Mythos des fabelhaften Tatzelwurms greifbar machte, wurde bedingt durch die Pandemie nur für knapp zwei Monate zum Eyecatcher der Ausstellung und zum Liebling besonders der Kitzbüheler Kinder.

Im Sommer 2020 übernahm die Abteilung die Bestände der denkmalgeschützten naturhistorischen Sammlung des BORG Hegelgasse, 1010 Wien, deren Ursprung auf das Jahr 1868 zurückgeht. Die Bestände dieser ungewöhnlichen Schulsammlung umfassen unter anderem ein Exemplar eines der seltensten Vögel weltweit, des Dünnschnabelbrachvogels (*Numenius tenuirostris*), eine Sperber-Mumie aus Unterägypten und menschliche Anatomie-Lehrmodelle von Bock-Steger Lips. Leider sind die Bestände weitgehend undatiert und nicht dokumentiert, sodass die Aufnahme durch Dr. Bettina Riedel einigen Aufwand erfordert hat. Die Objekte sind zwar für Forschungen nur bedingt verwendbar,

werden aber als Demonstrationsobjekte in die wissenschaftlichen Sammlungen übernommen oder in der Sammlung „4Art“ betreut und für Kunstprojekte oder Ausstellungen zu Verfügung gestellt.

Die Arbeiten an laufenden Forschungsprojekten konnten 2020 relativ uneingeschränkt fortgeführt werden. Zu den Schwerpunkten zählte das FWF Joint Project „Verbreitung aquatischer Organismen in Karstlandschaften“, das die Besiedlungsmuster aquatischer Tiergruppen und ihre unterirdischen Wanderwege auf der Balkanhalbinsel untersucht. Die Studie nutzt klassische und modernste Methoden (z. B. Next Generation Sequenzierung, Populationsanalyse, Environmental DNA Tracking), um Populationen von Fischen, Grottenolmen und Wasserasseln zu untersuchen, und wird unter der Leitung von Dr. Anja Palandacic und der Forschungsgruppe der Fischsammlung gemeinsam mit den Zentralen Forschungslaboren des Naturhistorischen Museums und mit der Universität Ljubljana (Slowenien) durchgeführt.

Eine Jahrhundertchance eröffnete sich 2020 in Form des Angebots, die Harrison Institution Ornithology Collection (HIOC, Sevenoaks, UK) mit knapp 19.000 wissenschaftlichen Bälgen von 889 Vogelarten zu übernehmen. PD Dr. Swen Renner hat in langwieriger Vorarbeit die Übernahme dieser Schenkung vorbereitet, deren Abwicklung und Aufnahme die Freunde des Naturhistorischen Museums dankenswerter Weise mit rund 25.000 EUR unterstützen. Jetzt gilt es noch die Fährnisse des Brexit zu überwinden, dann kann die Übersiedlung beginnen.

- ◀ Die „Rekonstruktion“ eines mystischen Tatzelwurms nach alten Überlieferungen für eine Sonderausstellung in Kitzbühel war das Highlight der Ausstellungsbeteiligungen der Abteilung im Pandemiejahr 2020. Foto: Alice Schumacher / NHM



2. Zoologische Abteilung (Insekten)

Die Entomologische Abteilung des Naturhistorischen Museums besteht zurzeit aus neun festangestellten Wissenschaftlern, denen zwei Präparator*innen, fünf studentische Angestellte sowie sechs assoziierte Wissenschaftler und ehrenamtliche Mitarbeiter*innen zur Seite stehen.

Besonders freut uns, dass Frau Sarah Saadain MSc nach einjährigem Auslandsstudium in Kanada wieder zu unserem Team gehört.

Die umfangreichen Sammlungen der Abteilung konnten im Herbst 2020 durch die Sammlung des im Sommer 2020 verstorbenen Ernst Arenberger beträchtlich erweitert werden. Die Sammlung von Pterophoriden (Federmotten) beinhaltet über 100.000 Exemplare, darunter viel wertvolles Typenmaterial. Weiters enthält die Sammlung auch eine Überblickssammlung europäischer Microlepidopteren, besonders der Familien Crambidae und Pyralidae. Dazu kommt ein Archiv an Typenbildern der Familie Pterophoridae (2500 Farbaufnahmen adulter Tiere und 11.500 Fotos von Micropräparaten). Die digitale Erfassung der Genitalpräparate hat bereits begonnen.

Unter den zahlreichen Projekten, die in der Entomologischen Abteilung durchgeführt werden, sind zwei besonders erwähnenswert:

Das internationale Projekt „Insel-Biogeografie anhand von australasiatischen Schwimmkäfern, Copelatinae“ unter der Leitung von Dr. Helena Shaverdo ist als Zusammenarbeit mit der Zoologischen Staatssammlung München und dem Národní Museum Praha geplant und wird vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF, P 31347-B25) finanziert.

Vorrangiges Ziel des Projektes ist die

Untersuchung der Evolution der Artenvielfalt der Copelatinae. Dies geschieht unter Berücksichtigung des komplexen geologischen und ökologischen Umfelds Australasiens und unter Verwendung bereits gewonnener Verwandtschafts-Erkenntnisse. Im Rahmen des Projektes wurden fünf für die Wissenschaft neue Arten in zwei Publikationen beschrieben. Die Arten gehören zur Gattung *Exocelina*, bewohnen fließende Gewässer von Neu Guinea und weisen eine sehr interessante Morphologie der äußeren und inneren Strukturen auf. So sind beispielsweise die Antennen der Männchen bei zwei Arten stark modifiziert.

Im aktuellen Projekt von Dr. Dominique Zimmermann und Sabine Schoder, MSc soll ein Refugium für seltene Wildbienenarten geschaffen werden. Anlass dazu war der Fund eines Exemplars der mediterranen Steppen-Harzbiene, der mediale Aufmerksamkeit erregte – sowohl im „Standard“ als auch in der „Presse“, aber auch in den regionalen Medien waren längere Artikel zu lesen.

Die Gemeinde Drösing stellt dafür eine Fläche zur Verfügung, die so aufbereitet wird, dass die Ausbreitung seltener Bienenarten von einer nahegelegenen Naturschutzfläche dorthin begünstigt wird. In der Sommersaison 2020 wurden Nistplätze in Form von offenen Sandstellen geschaffen, Totholzstämme mit Bohrungen verschiedener Größe aufgestellt sowie regionale Pflanzensamen von der nahegelegenen Naturschutzfläche ausgebracht, um die Pflanzensatzung an die Ansprüche der Bienen anzupassen.

Unterstützt wird dieses Projekt von der Gemeinde Drösing und den ARCOTEL Hotels.

◀ *Icteranthis laterale*, die Steppen-Harzbiene kommt in mediterranen Lebensräumen vor. Foto: Mag. Dr. Dominique Zimmermann / NHM

3. Zoologische Abteilung (Wirbellose ohne Insekten)

Der Personalstand der 3. Zoologischen Abteilung umfasste 2020 insgesamt 28 Personen. Neben dem Kernteam von 12 angestellten Kolleg*innen waren 9 Projektmitarbeiter*innen, 3 ehrenamtliche Mitarbeiter*innen und 4 assoziierte Wissenschaftler*innen in den fünf Sammlungen tätig.

Generell stand das Jahr 2020 im Zeichen großer Veränderungen. Nach der Pensionierung des langjährigen Abteilungsleiters HR Dr. Helmut Sattmann mit Ende Jänner übernahm Mag. Christoph Hörweg (zunächst interimistisch und ab 1.4. definitiv) die Leitung der Abteilung. Die Sammlung Evertebrata Varia musste neu besetzt werden. Trotz der durch COVID-19 erschwerten Bedingungen konnten die Hearings mit den potentiellen Kandidaten zügig durchgeführt werden und der neue Kurator Dr. Pedro Frade bereits mit 1.7. seinen Dienst aufnehmen. Mit ihm verlagert sich der Schwerpunkt der Forschungsarbeit in der Sammlung von parasitischen Würmern zu Korallen, wodurch auch die meeresbiologische Expertise der Abteilung gestärkt wird.

Die Arbeiten an laufenden Forschungsprojekten wurden uneingeschränkt weitergeführt, etwa für den mittlerweile 3. Teil des Projektes „Gefährliche Fauna Afrikas“ (Projekt gemeinsam mit der 1. Zoologischen Abteilung / Dr. Silke Schweiger). Das Projekt wird unter dem Titel „GIS mit Biss – Force Health Protection und Health Promotion für den nordafrikanischen Einsatzraum“ in Kooperation mit dem BM für Landesverteidigung und dem Österreichischen Bundesheer durchgeführt und wurde um Kontakte mit der Deutschen Bundeswehr (Sanitätsdienst München), aber auch mit dem Jagdkommando für konkrete Einsatzvorbereitungen ausgeweitet. Das

ABOL-Projekt „Sensitivität des eDNA-Nachweises von Zerkarien-Dermatitis-Erregern in oberösterreichischen Gewässern“ (ABOL/ZFL/3. Zoo) litt unter den Ausgangsbeschränkungen, die das Aufsammeln von Proben schwierig machte, aber das Projekt zur „Erfassung der Hydrobioide in ausgewählten Quellbiotopen des Nationalpark Kalkalpen“ konnte termingerecht abgeschlossen werden.

Zudem wurde die sammlungsfreie Zeit im „Lockdown“-bedingten Homeoffice von den Kurator*innen verstärkt dazu genutzt, die Publikation der eigenen Forschungsergebnisse voranzutreiben oder Projektanträge zu forcieren und zu erstellen, um Drittmittel einzuwerben. Insgesamt wurden im Jahr 2020 von den Mitarbeiter*innen der 3. Zoologie 38 wissenschaftliche Publikationen, 2 populärwissenschaftliche Artikel sowie 2 Buchbeiträge veröffentlicht.

Im Bereich der Sammlungen wurden zahlreiche Anfragen nach Material beantwortet und abgearbeitet (trotz des oft beschränkten Zugangs) und die Eingabe von Sammlungsdaten in die Inventardatenbank (inklusive Datenbereinigung) fortgeführt. In den Sammlungen, wo noch keine Datenbank zur Verfügung steht, wurden die entsprechenden Vorarbeiten geleistet und damit die Grundlagen für die Übernahme in die Datenbank und die weiterführende Digitalisierung der Sammlungsinhalte gelegt.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist die Mitarbeit an der partizipativen Station „Essbare Wirbellose“ (gemeinsam mit Dr. Andreas Kroh) für das neugestaltete Deck 50 zu erwähnen, außerdem die redaktionellen Arbeiten für die „Spinne des Jahres“ inklusive Informations-Aufbereitung und Umgestaltung der dazugehörigen Vitrine im Saal 24.



Anthropologische Abteilung



Die Arbeiten im Jahr 2020 waren dominiert von zwei großen Ausstellungsprojekten: Zum einen die neue Dauerausstellung im Narrenturm deren Eröffnung für Mai 2020 geplant war, zum anderen die von Dr. Margit Berner mitkonzipierte Ausstellung „Der kalte Blick“ in der „Topographie des Terrors“ in Berlin. Letztere konnte im Oktober 2020 eröffnet werden. Die in der Presse hochgelobte Schau ist das Ergebnis eines vom Hauptstadtkulturfonds Berlin geförderten Kooperationsprojektes der Stiftungen „Topographie des Terrors“ und „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“ mit dem Naturhistorischen Museum Wien. Ausgangspunkt und Zentrum der Ausstellung bilden Portraitfotografien jüdischer Familien aus der Anthropologischen Abteilung des NHM Wien. Kuratiert wurde die Ausstellung von Dr. Margit Berner (Naturhistorisches Museum Wien), Dr. Ulrich Baumann (Stiftung „Denkmal für die ermordeten Juden Europas“), Dr. Stephanie Bohra (Stiftung „Topographie des Terrors“) und dem Historiker Dr. Götz Aly. Dr. Sabine Eggers hat gemeinsam mit Dr. Berner das Team seitens des Naturhistorischen Museums wissenschaftlich begleitet. Zur Ausstellung wurden der Katalog „Der kalte Blick. Letzte Bilder der jüdischen Familien aus dem Ghetto Tarnów“ sowie das Buch „Letzte Bilder. Die ‚rassenkundliche‘ Untersuchung jüdischer Familien im Ghetto Tarnów 1942“ von Dr. Margit Berner veröffentlicht.

Das mehrjährige Großprojekt der Neugestaltung der 19 Ausstellungsräume für die pathologisch-anatomische Sammlung im „Narrenturm“ sollte im Mai mit einem großen Eröffnungs-Festakt abgeschlossen werden. Trotz COVID-19-bedingter Einschränkungen war es dank einer guten digitalen Vernetzung und

dank des Engagements aller Mitarbeiter*innen möglich, die neuen Schauräume bis Ende Mai fertigzustellen. Die medienwirksame Eröffnung musste aufgrund der anhaltenden pandemiebedingten Restriktionen vom Frühjahr auf den Herbst verschoben werden. Das Publikum hatte bereits im Juli zumindest eingeschränkt die Möglichkeit, die Ausstellungsräume zu besichtigen. Auch die Renovierungsarbeiten im Narrenturm konnten fortgesetzt werden, jedoch kam es durch die Maßnahmen der Bundesregierung immer wieder zu Verzögerungen. Auch der nunmehr in kleinem Rahmen geplante Herbsttermin für die Eröffnung musste kurzfristig pandemiebedingt wieder abgesagt werden. Ein neuer Termin ist im Frühjahr 2021 geplant.

Neben der Arbeit an diesen öffentlichkeitswirksamen Ausstellungsprojekten widmeten sich die Mitarbeiter*innen weiter ihren wissenschaftlichen Projekten. Hervorzuheben sind die laufenden Projekte VAMOS (in Kooperation mit der ÖAW, Dr. Pany-Kucera, Michaela Spannagl) sowie SYNTHESYS+ (Dr. Karin Wiltschke-Schrotta, Mag. Andrea Stadlmayr, Mag. Maria Marschler).

Unter der lokalen Leitung von Dr. Berner startete im Mai 2020 das ERC Synergy Grant HistoGenes Projekt (856453) mit den Schwerpunkten Genetik, Archäologie, Geschichte und Anthropologie. An diesem von den Principal Investigators Univ.-Prof. Dr. Patrick Geary (USA), Univ.-Prof. Dr. Tivadar Vida (Ungarn), Univ.-Prof. Dr. Johannes Krause (Deutschland) und Univ.-Prof. Dr. Walter Pohl (Österreich) eingereichten Projekt werden Dr. Margit Berner, Dr. Sabine Eggers, Dr. Karin Wiltschke-Schrotta und – eigens dafür angestellt – Mag. Dr. Doris Pany-Kucera sowie Student*innen bis 2024 mitarbeiten.

Prähistorische Abteilung

Die Prähistorische Abteilung unter der Leitung von Dr. Anton Kern beschäftigte sich im Jahr 2020 mit der Aufarbeitung abgeschlossener Ausgrabungen wie der Keltenstadt mit Heiligtümern in Roseldorf und dem altsteinzeitlichen Lagerplatz in Grub an der March sowie mit Forschungen zum Fundort Hallstatt. Das Interreg Projekt „VirtualArch“ sowie das Projekt „Facealps“ wurden abgeschlossen. Kooperationen mit dem EURAC Research Bozen wegen DNA-Untersuchungen zu Exkrementen aus dem Salzbergwerk sowie mit der Med Uni Wien verliefen sehr erfolgreich. Das derzeit laufende Projekt Thanados (Leitung: Dr. Stefan Eichert) trägt maßgeblich zur Digitalisierungsoffensive bei, das Projekt „Metallic Idiophones“ begonnen.

Ausgrabungsprojekte umfassten drei verschiedene Fundplätze in Österreich und Deutschland. Bei den Ausgrabungen in Hallstatt, unterstützt von der Salinen Austria AG und der Salzwelten Hallstatt GmbH, wurden bei den Obertagegrabungen (Leitung: Dr. Anton Kern) ein Teilbereich des Gräberfeldes Hallstatt und eine spätbronzezeitliche Blockwanne erforscht. Auch die archäologische Baubegleitung der Wildbachverbauung (Leitung: Mag. Hans Rudorfer) fördert immer wieder archäologische Funde zutage. Durch die Erforschung der prähistorischen Bergwerke und ihrer Umwelt (Leitung: Dr. Hans Reschreiter und Dr. Kerstin Kowarik) wurde Hallstatt weiter zu einer Modellregion für das Verständnis der Mensch-Umweltbeziehung während der letzten 7000 Jahre ausgebaut.

Die Untersuchung des seit der Jungsteinzeit immer wieder besiedelte Fundplatz Mannersdorf an der March (Leitung: Dr.

Walpurga Antl-Weiser und Dr. Anton Kern, Finanzierung: Bundesdenkmalamt, Land Niederösterreich und Gemeinde Angern) erbrachte Ergebnisse aus der Spätbronze- und Eisenzeit, unter anderem zur Mensch-Umweltbeziehung (Muschelhaufen, Tierknochenmaterial etc.).

Bei der vierwöchigen Kampagne zum reichen frühmittelalterlichen Gräberfeld in Iffersdorf in der Oberpfalz (wissenschaftliche Leitung: Dr. Stefan Eichert, gemeinsam mit der Universität Bamberg) erfolgte die Direktverwaltung der Grabungsdaten in Open Atlas (mit Einbindung in das Thanados-Projekt) als case study für Weiterentwicklungen der Digitalisierung im Bereich Archäologie.

Bei der Textilarchäologie wurde eine archäologisch-forensische Langzeitstudie zu Zerfall und Erhaltung organischen Materials in Kooperation mit dem MAMUZ Freilichtmuseum Asparn weitergeführt, bei der prähistorische Bestattungsriten (basierend auf bronzezeitlichen Artefakten aus Inzersdorf, Hallstatt und Franzhausen) nachgestellt wurden.

Im Jahr 2020 beteiligte sich die Prähistorische Abteilung an verschiedenen Ausstellungen von österreichischen und internationalen Museen, z. B. an der Wechseiausstellung „Ablaufdatum“, der Ausstellung zum Forschungsprojekt „Saltmen Iran“ in Bochum sowie an der Konzeption von Deck 50 am NHM (Forscherboxen zu Archäologie/Anthropologie; Citizen Science Station zu prähistorischer Technologie des Webens).

Bauliche Maßnahmen in der Abteilung waren 2020 der Umbau des Bibliotheksraumes und der Bau einer Klimakammer für sensible organische Funde im Tiefspeicher.



Zentrale Forschungslaboratorien



Die Zentralen Forschungslaboratorien (ZFL) umfassen die elektronenmikroskopisch-analytischen Einrichtungen und das Forschungslabor für Molekulare Systematik, in welchem mittels DNA-Analysen Biodiversitäts- und evolutionsbiologische Forschung durchgeführt wird. Die Einrichtungen stehen als zentrale verbindende Infrastruktur den wissenschaftlichen Abteilungen des Naturhistorischen Museums Wien für deren methodisch breites Forschungsspektrum zur Verfügung. Außerdem betreuen die ZFL die Gewebe- und DNA-Sammlung mit ca. 30.000 Einzelproben. Das Team der ZFL umfasste 2020 sechs festangestellte und 13 projektfinanzierte Mitarbeiter*innen.

Organisatorisch war das Jahr 2020 geprägt von Neuerungen in der Infrastruktur. Trotz durch die COVID-19-Pandemie verursachter Verzögerungen konnte das neue Micro-CT-Gerät installiert werden. Die Einschulung der Mitarbeiter*innen am Gerät startet 2021. Im Bereich der molekularen Systematik konnte ein langjähriger Plan in die Tat umgesetzt werden: Ein Raum für die DNA- und Gewebesammlung des Naturhistorischen Museums wurde adaptiert und eingerichtet und ist nun mit neun -80°C -Tiefkühltruhen sowie einem Bereich zur Probenbearbeitung und Erfassung mittels Barcode-System bestens ausgestattet. Damit ist der Grundstein für eine hausweite Zentralisierung der DNA-Sammlung gelegt. Durch weitreichende Aufrüstung der Infrastruktur des DNA-Labors und des CentOS-Servers für phylogenetische Untersuchungen ist das Naturhistorische Museum nun für zukünftige Herausforderungen im Bereich der neuen Technologien, speziell der Genomik und Bioinformatik („next generation sequencing“), gerüstet.

In den ZFL ist weiterhin das Projekt „ABOL Austrian Barcode of Life“ eines der wichtigsten Projekte – mit dem Ziel, die österreichische Biodiversität (unter anderem mittels sogenannter DNA-Barcodes) zu erfassen. Die Koordination dieser österreichweiten Initiative – derzeit in Phase II 2017–2021 – ist am Naturhistorischen Museum Wien angesiedelt; dieses nimmt damit eine zentrale Aufgabe wahr. ABOL ist vernetzt mit anderen Initiativen, z. B. mit dem Österreichischen Biodiversitätsnetzwerk und dem Biodiversitätsrat sowie mit internationalen DNA-Barcoding-Plattformen.

Mehrere Forschungsprojekte der ZFL befassen sich mit der Erhebung der Biodiversität Österreichs und tragen damit unter anderem zu den ABOL-Zielen bei, darunter zwei Projekte, die Ende 2020 abgeschlossen wurden und die sich mit Zwergdeckelschnecken im Nationalpark Kalkalpen bzw. mit Zerkarien-Dermatitis erregenden Trematoden in oberösterreichischen Gewässern befassen. Zwei neue Projekte zu Vorkommen und Verbreitung von Krebsen und Libellen sowie von Mollusken in Wien starteten im Jahr 2020.

Die wissenschaftlichen Ergebnisse der ZFL sind im Jahr 2020 in 20 Fachartikeln in internationalen Zeitschriften erschienen. Die Projekte der ZFL werden zu einem beträchtlichen Teil von studentischen Mitarbeiter*innen getragen. Eine der zentralen Aufgaben der ZFL ist auch die Ausbildung von Studierenden am Naturhistorischen Museum. Besonders erfreulich ist, dass drei Mitarbeiter*innen heuer ihre akademische Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen haben: mit zwei PhD-Arbeiten (Mag. Marcia Sittenthaler und Mag. Sandra Kirchner) sowie mit einer Masterarbeit (Oliver Macek).

Archiv für Wissenschaftsgeschichte

In dem in mannigfaltiger Hinsicht herausfordernden Jahr 2020 konnte die Abteilung Archiv für Wissenschaftsgeschichte (AfW) ihre archivischen Kernaufgaben und wissenschaftshistorischen Agenden erfolgreich wahrnehmen.

Zum einen zeichnet das AfW für die archivarische Bewertung, Bewahrung, Erschließung und wissenschaftliche Auswertung jener Unterlagen und Materialien von historischer Relevanz verantwortlich, die nicht mehr für die aktuelle Arbeit der Abteilungen oder der Verwaltung des Naturhistorischen Museums benötigt werden. Forciert wurden 2020 Digitalisierungsarbeiten in verschiedenen Sammlungsteilen, insbesondere im Bereich der historischen Bilder- und Fotosammlung. Trotz COVID-19-bedingter Einschränkungen nahmen auch die Beantwortung von fachspezifischen Anfragen zu Archivbeständen, zur Geschichte des Naturhistorischen Museums und zur österreichischen Wissenschaftsgeschichte sowie die Betreuung externer Gastwissenschaftler*innen breiten Raum ein.

Außerdem war das AfW in verschiedene wissenschaftshistorische, museumsgeschichtliche und ausstellungsspezifische Projekte eingebunden: In die vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport in Auftrag gegebene Impulsstudie zu kolonialen Erwerbskontexten am Naturhistorischen Museum (gemeinsam mit der Anthropologischen Abteilung), in die geplante Sonderausstellung zu Brasilien anlässlich der Zweihundertjahrfeier der brasilianischen Unabhängigkeit 2022 sowie in die

von Priv.-Doz. Mag. Dr. Mathias Harzhauser und Dr. Stefanie Jovanovic-Kruspel vorbereitete historisch-kritische Edition des ersten Neuseeland-Tagebuchs von Ferdinand von Hochstetter (1829–1884). Einem gemeinsamen Projekt mit der 3. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums zur wissenschaftlichen Tätigkeit des bedeutenden Montanisten, Mineralogen und Malakologen Ignaz von Born (1742–1791) blieb leider die Förderung im Rahmen des Heritage Science Austria-Programmes der Österreichischen Akademie der Wissenschaften versagt.

Personell brachte das Jahr 2020 tiefgreifende Veränderungen für das AfW mit sich. Ende Jänner 2020 ging die langjährige Abteilungsdirektorin, HR Prof. eh. Mag. Dr. Christa Riedl-Dorn, in Pension, blieb dem AfW jedoch weiterhin als assoziierte Wissenschaftlerin verbunden. Ihr folgte Mitte Juli 2020 DDr. Martin Krenn als wissenschaftlicher Archivar nach; im September 2020 wurde DDr. Krenn auch mit der Abteilungsleitung betraut. Ende des Jahres 2020 trat der langjährige Mitarbeiter des AfW und Betriebsratsvorsitzender am NHM, Herr Robert Pils, in den Ruhestand über. Ab Mitte des Jahres 2020 verstärkte Mag. Theresa Ries im Ausmaß von 20 Wochenarbeitsstunden das Team des AfW. Ende des Jahres 2020 waren daher am AfW fünf Personen in unterschiedlichem Beschäftigungsausmaß tätig. Unterstützt wurde das AfW zudem von mehreren ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen, die sich vornehmlich diverser Ordnungs- und Erschließungsarbeiten annahmen.

- ◀ Das Archiv des NHM umfasst eine Fülle unterschiedlicher Materialien.
Foto: Christina Rittmannsperger, BA / NHM



Abteilung für Wissenschaftskommunikation

Die *Fachabteilung Ausstellung und Bildung* unter der Leitung von Dr. Reinhard Golebiowski umfasste die Bereiche Ausstellungsmanagement, Konzeption und Gestaltung von Ausstellungen sowie Wissenschaftsredaktion, Museumspädagogik, Führungsanmeldung und Terminkoordination, Grafik, Ausstellungs- und Medientechnik und ein Sekretariat.

Mit 1. Dezember 2020 wurde sie in die *Abteilung für Wissenschaftskommunikation* überführt und in den Rang einer wissenschaftlichen Abteilung erhoben.

Die jüngste Abteilung des Naturhistorischen Museums wird Forschung in spannender, nachvollziehbarer und vielfältiger Form mitteilen und wissenschaftliche Fragestellungen im Austausch mit den Besucher*innen weiterentwickeln. Mit einem großen, engagierten Team wird sie als Bindeglied zwischen den wissenschaftlichen Inhalten, den Objekten, der Forschung und den Forscher*innen, ihren Themen und ihren Erkenntnissen und dem Publikum fungieren, aber auch innovative Schnittstelle zwischen Wissenschaftler*innen, Bürger*innen und Entscheidungsträger*innen aus Wirtschaft und Politik sein. Im direkten Dialog mit dem Publikum und durch Formate wie Citizen Science und Citizen Engagement sollen die Bedürfnisse unserer Gesellschaft verstärkt ins wissenschaftliche System zurückwirken. Zusätzlich wurde als neuer wissenschaftlicher Schwerpunkt das weite Feld der Museum Studies (Besucher*innenforschung und innovative Kommunikationsansätze) integriert. Als neue Abteilungsleiterin wurde Mag. Iris Ott bestellt.

Wie alle öffentlichkeitsorientierten Abteilungen sah sich die A&B im Jahr 2020 vor

dramatische Herausforderungen gestellt: Führungen und Veranstaltungen waren nur in reduziertem Ausmaß möglich. Dennoch wurden zwei große Sonderausstellungen realisiert und Vermittlungsprogramme im größtmöglichen Umfang angeboten, teilweise auch individuell zu absolvieren (Rätselrallyes) und teilweise unter dem Motto „Museum im Park“ ins Freie verlagert.

Während der Lockdown-Phasen wurde versucht, den Kontakt zum Publikum zumindest virtuell zu halten: mit #NHMWienFromHome, wo unter anderem Raketenstart und -landung via YouTube ins Wohnzimmer verlegt und Experimente zum Nachmachen für zu Hause angeboten wurden.

„NHM on tour“ brachte das Museum auch in COVID-19-Zeiten via Elektrolastenrad „Ida 01“ nach außen. Die Museumspädagog*innen fungierten als Fahrradboten des Wissens zu den topaktuellen Themen Lichtverschmutzung und Lebensraum Naturnacht. Dem Prototyp werden in naher Zukunft weitere *NHM on tour*-Fahräder folgen.

Hinter den Kulissen wurde außerdem intensiv für die Zukunft gearbeitet: Deck 50, die vielseitige neue Plattform für Wissenschaftskommunikation, wird als offener Innovations- und Experimentierraum für alle neue, spektakuläre Möglichkeiten zum Dialog mit den Besucher*innen bieten. Als „work in progress“ soll die Plattform laufend erweitert und verändert werden, um gesellschaftspolitischen Anforderungen optimal gerecht zu werden. Zwar sind Bau- und Testphase mittlerweile beendet, die offizielle Eröffnung muss jedoch leider COVID-19-bedingt bis zum Herbst 2021 warten.

Abteilung Bibliothek

Die Bestände sämtlicher Abteilungs- und Sammlungsbibliotheken lassen sich 2020 etwa auf 500.000 Titel beziffern, wovon rund 50.000 Titel dem historischen Bestand vor 1900 zurechnen sind.

Die langjährige Abteilungsdirektorin Andrea Kourgli ging nach 41-jähriger Tätigkeit am Naturhistorischen Museum mit Ende 2020 in den Ruhestand und übergab ihre Position bereits vor Ablauf ihres Dienstverhältnisses an die neu ins Naturhistorische Museum eingetretene Mag. Eva Zimmermann. Um einen optimalen Wissenstransfer zu gewährleisten, arbeiteten Andrea Kourgli und Mag. Eva Zimmermann von Anfang November bis Mitte Dezember 2020 gemeinsam im Naturhistorischen Museum. Die laufenden Neuzugänge sowie die Datenpflege im Bibliothekssystem KOHA wurden bis zuletzt von Andrea Kourgli durchgeführt. So wurden 2020 insgesamt 783 neue Titelaufnahmen und 1.543 Bearbeitungen erledigt. Alle elektronisch erfassten Bestände sind im frei zugänglichen Onlinekatalog unter: <http://koha.nhm-wien.ac.at> abrufbar.

Seit Mai 2020 wird das Team auch von Maria Dang verstärkt. Als Karenzvertretung für Gloria Feiler übernahm sie die Betreuung der Periodika in der Bibliothek der Fischsammlung und ist seit Dezember 2020 für die Formalerfassung neu erworbener Titel zuständig.

Mag. Bettina Müller führt weiterhin verantwortungsvoll den Schriftentausch mit weltweit 1.191 wissenschaftlichen Institutionen durch. Aufgrund intensiver Kontaktpflege und Tauschpartnerschaften erhält das Naturhistorische Museum im Tausch gegen eigene Publikationen regelmäßig die aktuellen Veröffentlichungen von über 500

Zeitschriftentiteln sowie zahlreiche monographische Werke. Daneben betreut Mag. Bettina Müller nach der Pensionierung von Wolfgang Brunnbauer seit Jahresende 2020 die Zoologische Hauptbibliothek und administriert die laufende Inventarisierung sämtlicher Bestände aller zoologischen Abteilungs- und Sammlungsbibliotheken.

Mag. Sonja Herzog-Gutsch war im Jahr 2020 neben ihrer bibliothekarischen Routinetätigkeit wie der wissenschaftlichen Literaturrecherche mehrheitlich mit der Retro-Katalogisierung des nicht im Bibliothekssystem KOHA eingearbeiteten Buch- und Zeitschriftenbestandes der Geologisch-Paläontologischen Abteilungsbibliothek befasst. Die elektronische Erschließung von bislang nur analog erfassten Titeln ist ein zentraler Punkt in der Strategie der Abteilung.

Dr. Martin Grillitsch widmet sich weiterhin konsequent der Verwaltung der über 600 durch Kauf oder Geschenk bezogenen Abonnements von Zeitschriften und anderen periodisch erscheinenden Schriften. Weiters unterstützt er im Rahmen seiner Aufgaben in der Mineralogisch-Petrographischen Abteilungsbibliothek Wissenschaftler*innen und Gäste bei der Literaturrecherche und Versorgung mit Fachliteratur.

Edeltraud Vrazek reparierte im Jahr 2020 in der Buchbinderei-Werkstatt rund 50 Werke mit Leder- oder Leineneinband und versorgte etwa 650 Schriften unterschiedlichen Umfangs mit Broschüren-, Spiral- oder Leinenbindung. Zudem fällt auch die Anfertigung von Prospekten und Flugblättern für diverse Organisationseinheiten des Naturhistorischen Museums in ihre Zuständigkeit, was das abteilungsübergreifende Aufgabenspektrum der Abteilung Bibliothek veranschaulicht.



Gez. Joh. Oberer.

Lith. artist. Anstalt v. Reiffenstein & Rösch in Wien.

Lith. J. Strohmayer.

Helicodiceros crinitus Schott.

- ◀ Dank der treuen Unterstützerin Rosemarie Vyslozil-Stellamor konnte die kunstfertige Restaurierung eines wertvollen historischen Bildbandes über Aronstabgewächse von Heinrich Wilhelm Schott aus dem Jahr 1858 durch den externen Restaurator Cahit Karadana finanziert werden. Foto: Archiv NHM

Abteilung Verlag

Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien publiziert wissenschaftliche Fachpublikationen, Sachbücher und Naturführer sowie Werke mit Bezug zum Museum selbst (Ausstellungskataloge, Saalführer, Kulturführer etc.). An wissenschaftlichen Zeitschriften gibt der Verlag des NHM Wien sechs Reihen heraus: Die Annalen des Naturhistorischen Museums Wien sind eine peer-reviewte Zeitschrift, die als Print- und Open-Access-Online-Version erscheinen und in zwei Serien das gesamte Spektrum der wissenschaftlichen Forschung am NHM Wien abdecken. Serie A enthält Originalarbeiten aus den Gebieten Mineralogie, Petrologie, Geologie, Paläontologie, Archäozoologie, Anthropologie, Prähistorie (Herausgeber: Mag. Dr. Andreas Kroh), Serie B Originalarbeiten aus den Gebieten Zoologie, Botanik, Geschichte der Zoologie und Botanik (Herausgeberin: Dr. Nesrine Akkari). Die fachspezifischen Journale decken einzelne Forschungsschwerpunkte des NHM ab: AchOn Hallstatt (Herausgeber: HR Dr. Anton Kern, Priv.-Doz. Mag. Dr. Karina Grömer, Mag. Dr. Kerstin Kowarik & Mag. Hans Reschreiter) ist eine Open-Access Online-Reihe, die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen zum Fundort Hallstatt in Oberösterreich bündelt. In der Open-Access Online-Reihe Arianta (Herausgeber: Dr. Helmut Sattmann, Priv.-Doz. Dr. Elisabeth Haring & Ao. Univ.-Prof. Dr. Robert A. Patzner) werden Beiträge über alpine Landschnecken publiziert. PF Online (Herausgeber: Priv.-Doz. Mag. Dr. Karina Grömer & HR Dr. Anton Kern) ist ebenfalls Open-Access verfügbar und stellt eine Fortsetzung der Reihe „Prähistorischen Forschungen“ dar, die in Kooperation mit der Anthropologische Gesellschaft in Wien herausgegeben wird.

Neben der wissenschaftlichen Diskussion des Materials und interdisziplinärer Forschung enthält die Reihe auch detaillierte Materialvorlagen und Katalogwerke. Quadrifina, das Bulletin zur Erforschung der Lepidoptera, (Herausgeber: Dr. Martin Lödl & Dr. Sabine Gaal-Haszler) konzentriert sich auf Beiträge zur Taxonomie, Phylogenie und Morphologie der Schmetterlinge, insbesondere der quadrifinen Noctuiden.

Die Annalen des Naturhistorischen Museums Wien haben eine weite internationale Verbreitung. Die Beiträge werden in GeoRef, Biosis Previews und dem Zoological Record erfasst. Neben ihrer Funktion als wissenschaftliches Publikationsorgan dienen die Annalen dem Museum für den Schriftentausch mit etwa 900 Institutionen weltweit (Serie A: 653 Tauschpartner, Serie B: 764 Tauschpartner). Dadurch wird einerseits eine große Zahl an für die Bibliotheken des NHM Wien erworben, andererseits sind die Annalen in allen wesentlichen internationalen Forschungsstätten verfügbar. Der Volltext älterer Bände beider Serien ist auch im Internet auf den Seiten des Oberösterreichischen Landesmuseums und in JSTOR zu finden.

Der Verlag des Naturhistorischen Museums Wien wird von Mag. Dr. Andreas Kroh als Leiter des Verlages und Priv.-Doz. Mag. Dr. Karina Grömer als Stellvertreterin verantwortlich geleitet. Sie werden unterstützt von Mag. Andrea Krapf (Kundenbetreuung und Versandabwicklung) und Mag. Bettina Müller (Schriftentausch; Abteilung Bibliothek).

Die Produkte des Verlages sind im Museumsshop des NHM Wien, dem allgemeinen Buchhandel, dem Phoibos Verlag sowie direkt beim Verlag des NHM Wien erhältlich.

- ◀ Die neue Open-Access Online-Reihe ArchOn Hallstatt enthält interdisziplinäre Forschungsarbeiten, Berichte über Experimente und studentische Abschlussarbeiten zu Fragestellungen rund um eine der ältesten Industrie- und Kulturlandschaft der Welt.

Prähistorische Bergbauspuren im Kernverwässerungswerk des Salzbergwerkes Hallstatt

Fritz Eckart Barth & Hans Reschreiter



Der Kaiserin-Christina-Berg am Hallstätter Salzberg: Überlegungen zur bergmännischen Vermessung und Vortriebsleistung

Johann Unterberger



pnm naturhistorisches museum wien

A. Kern, K. G. ArchOn Hallstatt Band 1 (2017)

pnm naturhistorisches museum wien

A. Kern, K. Grömer, K. Kowarik & H. Reschreiter (Hrsg.) ArchOn Hallstatt – Archäologie Online Hallstatt Band 2 (2020)

Wirtschaftliche Abteilungen

Die Abteilungen der wirtschaftlichen Geschäftsführung wurden im Jahr 2020 komplett neu aufgestellt.

In der Rechtsabteilung wurde das Thema Revision organisatorisch verankert. Mag. Elke Lhotak, die bereits bisher diese Abteilung leitete, wurde zusätzlich mit der Stellvertretung des wirtschaftlichen Geschäftsführers betraut sowie mit Prokura ausgestattet.

Erstmals wurde das Thema Sicherheit auch organisatorisch verankert und in die Abteilung „Gebäude & Sicherheit“ integriert. Für die Leitung dieser Abteilung konnte DI Christian Fischer gewonnen werden, der langjährige Erfahrung im Gebäudemanagement in mehreren Museen gesammelt hat und diese Expertise nun ins Naturhistorische Museum einbringen wird. Schwerpunkte der Abteilung sind die Abwicklung der Investitionen in die technische Sicherheit sowie die nachhaltige Ausrichtung des Gebäudes.

Für das Controlling wurde ebenfalls eine neue Abteilung geschaffen und vom Rechnungswesen getrennt. Die Leitung des Controllings übernahm Sonja Windisch, die Leitung des Rechnungswesens Wolfgang Granser.

Für die Abwicklung von Ausstellungen wurde die Abteilung Ausstellungsorganisation gegründet und mit Carina Österreicher, BA besetzt. Wichtige Aufgaben der Abteilung sind die Ausschreibungen, Budgetierung und Budgetkontrolle sowie Terminkoordination der Ausstellungen.

Das Besucherservice wurde organisatorisch ebenso neu aufgestellt; Markus Altenburger übernahm die Leitung. 2020 wurde das Naturhistorische Museum erfolgreich Echocast-zertifiziert (<https://echocast.eu/>) und hat sich damit zur Einhaltung von Qualitätsstandards in der Aufsicht verpflichtet.

DI Christian Fischer, Sonja Windisch, Carina Österreicher, BA, Markus Altenburger und Mag. Elke Lhotak (von links nach rechts). Foto: Alice Schumacher / NHM



Der Krise mit einem Augenzwinkern begegnen – das NHM Team designte Dino-Masken, die hier von unseren jungen Besucherinnen mit viel Engagement präsentiert werden. Foto: Christina Rittmannsperger, BA / NHM ▶



Kooperationen mit Sponsoren und Förderern

Dieser Bereich wurde 2020 vor ganz besondere Herausforderungen gestellt: Durch die nicht vorhersehbaren Entwicklungen mussten viele Veranstaltungen, Aktionen und Projekte mit unseren Partner*innen umgeplant oder gänzlich ins Folgejahr verschoben werden. Wir möchten unseren Partner*innen besonderen Dank für ihre Treue zu unseren Kooperationen und ihre Flexibilität bei deren Umsetzung aussprechen und freuen uns, die Zusammenarbeit in den Folgejahren fortzusetzen.

Am 16. Juli fand der Antrittsbesuch der neuen NHM Geschäftsführung beim langjährigen Kooperationspartner, der **Salinen Austria AG**, statt. Die beiden Vorstände, Mag. Dr. Peter Untersperger und Kurt Thomanek, empfingen Katrin Vohland und Markus Roboch zu einer Führung. Am nächsten Tag gab es den Antrittsbesuch bei der **Salzwelten GmbH**. Dort führte man mit Geschäftsführer Kurt Reiter Gespräche über eine Vertiefung der vorhandenen Kooperation, wie beispielsweise engere Zusammenarbeit im Marketing und Shop.



Am 15. September konnten Dr. Katrin Vohland und Mag. Markus Roboch Generaldirektor Ing. Wolfgang Hesoun, CEO von **Siemens Österreich**, in der Kuppelhalle zu einem Pressegespräch begrüßen.

Dabei wurde der Öffentlichkeit die Zusammenarbeit im Bereich der Erneuerung der Klimatisierung des Tiefspeichers vorgestellt. Sowohl Siemens als auch das NHM nahmen dabei auf ihre Nachhaltigkeitsstrategie, insbesondere der Einsparung des CO₂-Ausstoßes, Bezug. Eine Führung in den Tiefspeicher des Museums rundete den Besuch ab.

Weitere Partner*innen:

- Österreichische Lotterien GmbH (www.lotterien.at) – Jahrespartner des NHM
- Klima- und Energiefonds (www.klimafonds.at) – Bildungspartnerschaft
- Berndorf Privatstiftung/MEGA Bildungsstiftung (www.megabildung.at)
- BAWAG P.S.K. (www.bawagpsk.com)
- Wiener Wasser – Stadt Wien MA31 (www.wien.gv.at/wienwasser)
- Kaffeesponsor illycaffè s.p.a. und Sektsponsor Sektkellerei Szigeti GmbH
- Alle weiteren Projektpartner und -förderer
- Unsere Museumspat*innen (www.nhm-wien.ac.at/patenschaft)



Presse & Marketing

2020 wurden 58 Presseaussendungen (2019: 42) zu wissenschaftlichen Ergebnissen, Ausstellungen und Veranstaltungen verschickt, seit Juni 2020 die meisten auch in englischer Sprache.

Insgesamt gab es 2020 2.655 Print-, Online- und Rundfunk-Nennungen des Naturhistorischen Museums Wien in österreichischen Medien (2019: 2.228). Highlight war dabei die Sendung „Museum für zwei“ in der ORF-Matinee am Sonntag, 13.12.2020, in der Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland auf Altbürgermeister und Herpetologen Dr. Michael Häupl traf, um neue Blicke auf Lieblingsobjekte im Schaubereich zu werfen.

Seit Ende 2020 ist das Naturhistorische Museum Wien Mitglied beim deutschen

Informationsdienst Wissenschaft. Dieser beliefert rund 40.000 Abonnent*innen, darunter mehr als 8.600 internationale Journalist*innen.

Pressekonferenzen

Am 7. Februar gab es eine Pressekonferenz, bei der Einblicke in die Präparationsmethoden und in den Scan-Prozess von Originalknochen eines *Plateosaurus* gewährt und 3D-Drucke vor Ort präsentiert wurden. Am 10. März fand ein Presserundgang zur immersiven Kunstinstallation „[Alien] Star Dust“ mit der Künstlerin Univ.-Prof. Dr. Victoria Vesna statt. Die Eröffnung der Ausstellung „Löss. Eine Frau in der Landschaft“ von Univ.-Prof. Dr. Elisabeth von Samsonow fand am 12. Mai



Dreharbeiten für die ORF-Serie „Museum für zwei“ mit Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland und Altbürgermeister Dr. Michael Häupl. Foto: Alice Schumacher / NHM

für Medien und Publikum pandemiebedingt per Live-Stream statt. Am 26. Mai wurde den Medien ein neuer Schaubereich zum Thema „Natürliche Radioaktivität“ präsentiert. Am 2. Juli stellten sich die neue Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland und der neue wirtschaftliche Geschäftsführer Mag. Markus Roboch zum Thema „Das NHM im Umbruch“ mit einer Baustellenpräsentation des Deck 50 erstmals in einer Pressekonferenz vor.

Am 10. September konnten Journalist*innen den Tiefspeicher erkunden, wo Millionen von Exponaten unter besonderen klimatischen und sicherheitstechnischen Bedingungen aufbewahrt werden. State-of-the-art-Technik von Siemens Österreich sorgt für die optimalen Bedingungen. Am 16. September wurden Journalist*innen das neue Vermittlungsformat „NHM on tour“ und das Fahrrad „Ida 001“ zum

Thema Lichtverschmutzung vorgestellt.

Bei der Ausstellung „Ablaufdatum. Wenn aus Lebensmittel Müll wird“ musste der Pressetermin im November leider entfallen; es wurde stattdessen ein Video eines Ausstellungsrundgangs mit Generaldirektorin Dr. Katrin Vohland und den beiden Kuratoren Dr. Reinhard Golebiowski und Dr. Andreas Hantschk gedreht.

Social Media und Website

Zur Sonderausstellung „Der Mond. Sehnsucht, Kunst und Wissenschaft“ fand Anfang des Jahres ein Instawalk gemeinsam mit der Universitätssternwarte Wien statt; dabei konnte der Mond nicht nur in der Ausstellung, sondern auch durch den großen Refraktor „live“ betrachtet werden. Zum internationalen Frauentag am 8. März

Prominent platziert – Werbung für die Wechselausstellung „Ablaufdatum“ vor der Wiener Oper. NHM. Foto: Christina Rittmannsperger, BA / NHM



NHM-Frauen vor den Vorhang: In einer neuen Social Media-Reihe wurden zum Internationalen Frauentag am 8. März 2020 acht Wissenschaftlerinnen in von Kommunikationsfachfrauen gestalteten Kurzvideos auf Social Media Plattformen vor die Kamera geholt, um damit die weltweite Awareness-Kampagne #WomenInScience zu unterstützen.

holte ein Video-Special Wissenschaftler*innen des Naturhistorischen Museums Wien vor den Vorhang. Ab Mitte März 2020 verlagerte sich COVID-19-bedingt der Museumsbesuch in den digitalen Raum: Die Website wurde um das Angebot „Museum Online“ maßgeblich erweitert und ermöglichte den Gästen, das Naturhistorische Museum Wien auch von zu Hause aus zu erkunden. Auf den Social-Media-Kanälen wurden laufend virtuelle Rundgänge und Highlights aus Ausstellung und Wissenschaft angeboten. Die Videoserie #NHMWienFromHome brachte dem Publikum während des Lockdowns Wissenschaft, Experimente und Forschungsaufgaben für zu Hause näher. Aufgrund der Reisebeschränkungen wurde in den Sommerwochen ein Social-Media-Special lanciert, das es ermöglichte, mit

Exponaten des Naturhistorischen Museums Wien einmal um die ganze Welt zu reisen und jeden Kontinent zu besuchen. Parallel animierten neue Videos zu Citizen Science Projekten zum Mitmachen. Für die Sonderausstellung „Ablaufdatum. Wenn aus Lebensmitteln Müll wird“ ab November 2020 wurde ein begleitender Blog eingerichtet; Videoführungen, begleitet von Animationsvideos und Beiträgen von Kooperationspartnern, sollten den digitalen Gästen auf Website und Social-Media-Plattformen die Ausstellung näherbringen. Auch bei den Online-Ersatzprogrammen der „Langen Nacht der Forschung“ und der „Langen Nacht der Museen“ war das Naturhistorische Museum Wien mit digitalen Angeboten, u.a. zu Citizen Science, vertreten.



„NHM on Tour“ – Interaktion und Partizipation werden durch die neue mobile Multimedia-Station Ida 001, ein e-Lastenfahrrad, möglich gemacht. Foto: Alice Schumacher / NHM

Außenwerbung: „Ablaufdatum“ im Stadtbild

Eines der ersten Ziele nach Antritt der neuen Geschäftsführung im Juni 2020 war es, das NHM Wien im Stadtbild präsenter zu machen. Mit der Außenwerbung für die Ausstellung „Ablaufdatum“ ist dieses Vorhaben erstmals in ansprechender Weise realisiert worden. Das Werbesujet mit buntem Obst, Gemüse und anderen Lebensmitteln, die in die graue Mülltonne rieseln, ist auf den Citylights der Gewista besonders attraktiv und nachdrücklich präsentiert worden. Auf den Kultursäulen entlang der Ringstraße leuchteten die Sujets sogar doppelt und machten fast der Weihnachtsbeleuchtung Konkurrenz. Über den kompletten Zeitraum der Ausstellung

sind noch mehrere Kampagnen geplant, auch mit dem Einsatz von A1-Plakaten in allen 23 Wiener Bezirken. In den U-Bahn-Stationen sowie in ausgewählten Straßenbahnlinien wurde „Ablaufdatum“ mit Spots beworben, für die das grafische Sujet animiert wurde. Infoscreen unterstützte das NHM mit einer redaktionellen Kampagne, in der es um Kurzinfos zu den verschiedenen Themen der Ausstellung ging und verstärkte so die Werbebotschaft deutlich. Und last but not least bot sich durch eine Kooperation mit Topspots erstmals die Möglichkeit, digitale Werbespots auf den besten Plätzen der Stadt zu schalten: 70 m² am Newstower, 17 Screens am Wiener Hauptbahnhof und 16 Screens am Wiener Westbahnhof.

Facts & Figures

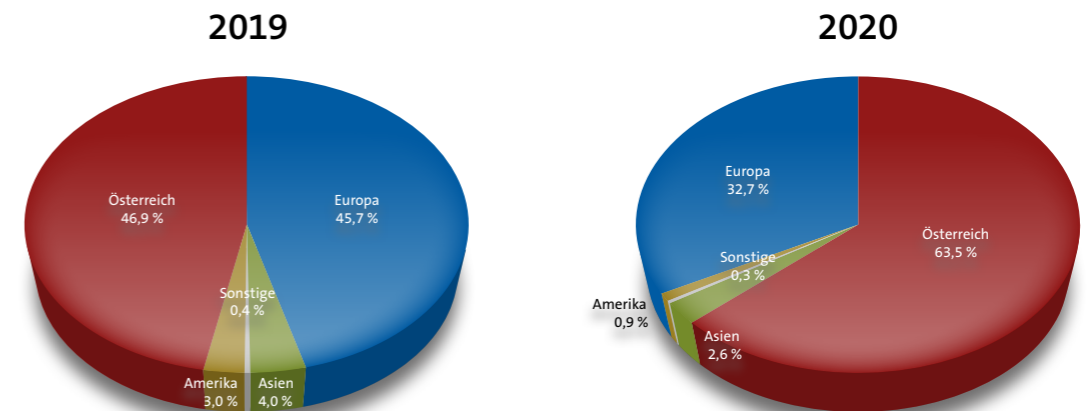
Besucher*innenzahlen

Die Pandemie stellte das NHM auch vor große wirtschaftliche Herausforderungen, da durch den Einbruch des Tourismus und die phasenweise Schließung des Museums die Besucher*innenzahlen nach dem Rekordjahr 2019 stark zurückgingen:

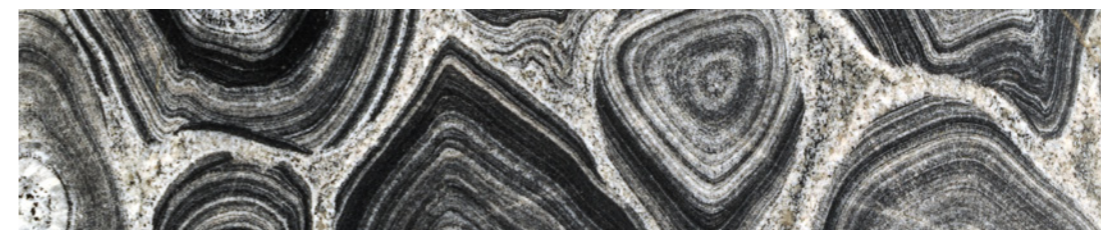
Besucher nach Standort	2019	2020
Maria-Theresien-Platz	804.620	294.006
Narrenturm (Pathologisch-anatomische Sammlung)	37.249	8.318
gesamt	841.869	302.324

Herkunft der Besucher*innen

Die Zusammensetzung unserer Gäste nach Herkunft hat sich 2020 ebenfalls stark verändert:



Die Überseegäste 2020 sind ausschließlich auf die Zeitspanne Jänner bis Mitte März 2020 zurückzuführen, als das Museum noch nicht COVID-19-Pandemie-bedingt geschlossen war.



Jahresabschluss

Der Rückgang der Besucher*innen fand auch seinen Niederschlag in der Ertragslage des Museums, die sich wie folgt verhält (alle Beträge in TEUR):

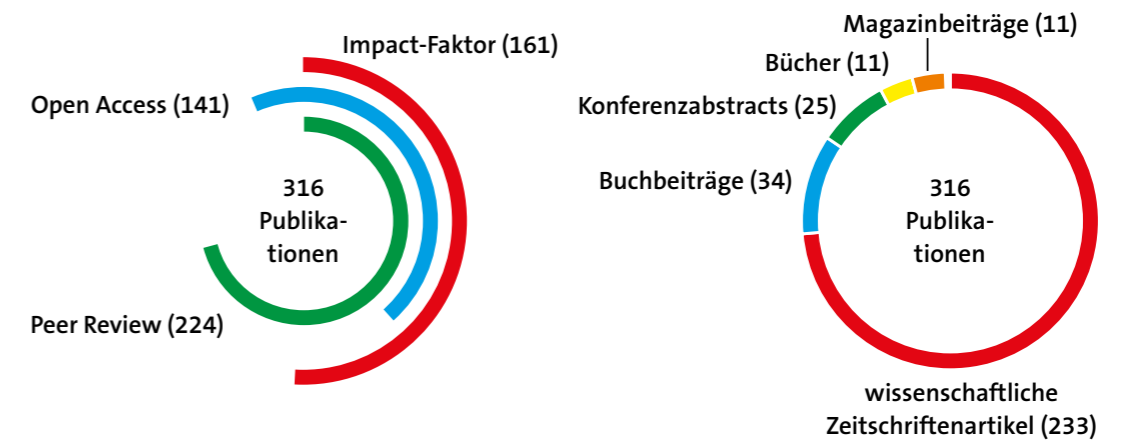
Naturhistorisches Museum Wien	2019	2020
Basisabteilung	14.694	14.694
Umsatzerlöse	6.296	2.744
Andere aktivierte Eigenleistungen	30	0
Spenden und sonstige Zuwendungen	1.704	1.486
Erträge aus unentgeltlich zugewangenen Sammlungsvermögen	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	53	2.503
Materialaufwand	-1.012	-546
Personalaufwand	-15.012	-15.083
Abschreibungen	-1.196	-1.206
Erweiterung des Sammlungsvermögens	-99	-33
Sonstiger Aufwand	-4.508	-4.672
Ordentliches Betriebsergebnis (EBIT)	950	-112
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.038	-81

Die Umsatzerlöse sind von 6.296 TEUR im Jahr 2019 auf 2.744 TEUR im Jahr 2020 zurückgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten mit 2.400 TEUR die COVID-19-bedingte Sonderzahlung des Bundesministeriums für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport. Die Zuschüsse vom Arbeitsmarktservice für die Kurzarbeit betragen 345 TEUR. Das Jahresergebnis hat sich in Folge der Pandemie von plus 1.038 TEUR (2019) auf minus 81 TEUR im Jahr 2020 reduziert.



Publikationen

Wie der vorhergehenden, ist auch der neuen Geschäftsführung des NHM die wissenschaftliche Forschung ein großes Anliegen. Die Forschungstätigkeit der Wissenschaftler*innen des NHM im Rahmen nationaler und internationaler Projekte resultiert in einer großen Zahl an wissenschaftlichen Publikationen: Im Jahr 2020 veröffentlichten NHM Mitarbeiter*innen 316 Monografien, Buchbeiträge, peer-reviewte Artikel und andere Publikationen, 161 davon in internationalen Zeitschriften mit Impact-Faktor und 141 als Open Access Publikationen.



Der Verlag des NHM Wien veröffentlicht neben Fachzeitschriften auch Sachbücher und Naturführer sowie Ausstellungskataloge und Saalführer. An wissenschaftlichen Zeitschriften gibt der Verlag des NHM Wien mehrere Reihen heraus: fachspezifische Journale ebenso wie die „Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien“, die in zwei Serien das gesamte Spektrum der wissenschaftlichen Forschung am NHM Wien abdecken. Im Jahr 2020 erschienen folgende Publikationen im Verlag des Naturhistorischen Museums (siehe auch gegenüberliegende Seite):



Leitbild des Naturhistorischen Museums

Mission

Das Naturhistorische Museum bewahrt, erweitert, beforscht und präsentiert seine umfangreichen biologischen, erdwissenschaftlichen, anthropologischen und archäologischen Sammlungen in einem als Gesamtkunstwerk angelegten Gebäude. Es vermittelt die Vielfalt der Natur, die Evolution des Planeten Erde und des Lebens sowie die damit verbundene kulturelle Entwicklung des Menschen und bietet einen inspirierenden Begegnungsort, an dem Dialog und Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stattfinden.

Vision

Ziel des Naturhistorischen Museums ist es, einen signifikanten Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung in Österreich, Europa und der Welt zu leisten. Dies wollen wir durch unsere exzellente disziplinäre, interdisziplinäre und partizipative Forschung, durch die digitale Öffnung unserer Sammlungen, durch innovative, inklusive und inspirierende Ansätze der Wissenschaftskommunikation und durch Umsetzung eines CO₂-neutralen Museums bis 2030 erreichen.

Leitbild

Wir sind ein Forschungsmuseum mit über 270-jähriger Geschichte, das aus den kaiserlichen Sammlungen des 18. Jahrhunderts hervorgegangen ist. „Dem Reiche der Natur und seiner Erforschung“ gewidmet, bilden unser Gebäude, unsere Ausstellungen und Bestände ein Gesamtkunstwerk im Herzen Wiens mit einzigartiger Atmosphäre. Sammeln, Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln sind seit jeher zentrale Aufgaben unseres Hauses. Daraus erwächst

die Verantwortung unseres gesamten Teams, die umfangreichen biologischen, erdwissenschaftlichen, anthropologischen und archäologischen Sammlungen mit mehr als 30 Millionen Objekten zu erhalten, zu erweitern, zugänglich zu machen und mit zeitgemäßen wissenschaftlichen Methoden zu untersuchen. Die Ergebnisse unserer unabhängigen, exzellenten Forschung vermitteln wir in vielfältiger Weise, darunter Ausstellungen und Programme vor Ort und im digitalen Raum. Es ist uns ein Anliegen, Forschung als einen dynamischen Prozess sichtbar zu machen, der immer wieder neue Fragen aufwirft.

Wir präsentieren ein Gesamtbild unseres Planeten und seiner Geschichte, wir zeigen die Vielfalt der Natur, die Evolution des Lebens sowie die biologische und kulturelle Entwicklung des Menschen. Unser Museum und seine Außenstellen öffnen sich als Orte des Staunens und Erlebens einem breiten Publikum. Sie sollen inspirieren, begeistern und Wertschätzung für die Natur vermitteln. Wir sehen es als unsere Aufgabe, eine inklusive Plattform für Partizipation, Dialog und Austausch über aktuelle Fragen zu schaffen.

In einer Zeit der globalen Veränderung befassen sich unsere Mitarbeiter*innen in engem Austausch mit der internationalen Forschungsgemeinschaft mit brennenden Themen wie Klimawandel, dem rasanten Verlust der biologischen Vielfalt und dem sich verändernden Verhältnis von Mensch und Natur. Mit unserer Expertise wollen wir dazu beitragen, ein breites Bewusstsein für Ursachen und Folgen der laufenden Entwicklung zu schaffen und setzen uns für verantwortungsbewusstes Handeln für die Zukunft ein.

